



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

40 (25.1.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284793)

... 25. JAN. 1938

Kuto aus-
stein. Der
Glabriar
Wagen ge-
ben. Er er-
in dem er

ieten

Kschern
e Kriminal-
cht in eine
egenheit zu
wurden im
enden Pri-
allster Ge-
merzeit zu
den waren.
dreher, Sie-
Schuch, Sie-
mittlung der
itarbeit auf-
s besonders
s von We-
en die Sch-
e Walter Sch
Berle dieser

Kurze
Zwei Röche
af der Heim-
gefährlichen
riedrichthal,
chon in e h-
hat, verun-
übermäßi-
rbahn und
hang binad.
de 26jährige
ar sofort tot
eiratete Mag-
re Verlebung-
ustände dar-

Entlaufen
Entlaufen!
Zunac
Schäfer-
hündin
(na), Absulter.
4 a, 9. part.
er Aufsuf
h a e l a t t l.
(25 258*)

chwerer

5

a guten
h Kame-
uns ein

mandant.
auf dem

lz-

sich
erl-

6.

abe

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Cammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2,20 RM (einschl. 66,48 Pf. Vorkostengebühren) auswärtig 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersicht wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM (einschl. 51,38 Pf. Vorkostengebühren) auswärtig 42 Pf. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinort (auch d. h. d. h. d. h.) verbindlich, besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spaltige Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zerteil 60 Pf. Rheinheimer Ausgabe: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zerteil 45 Pf. Schwebinger und Weidenheimer Ausgabe: Die 12spaltige Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zerteil 18 Pf. — Abzugs- und Erstattungsstelle: Mannheim. Ausschließlicher Geschäftsstand: Mannheim. Postfachnummer: 4960. Postfachnummer: 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 40 Dienstag, 25. Januar 1938

Englisch-amerikanische Einmischung in der Judenfrage von Warschau zurückgewiesen

Die reichen Nationen sollen Polens Juden aufnehmen Staatssekretär Bohle über die Ziele der Auslandsorganisation

Der politische Tag

Die Ausführungen des Staatssekretärs und Botschafters Bohle in Budapest waren eine schon lange notwendig gewordene Antwort an alle diejenigen Kreise im Ausland, die vor und nach dem Nord an Ostloos mit voller Ablicht eine die Wahrheit entstellende Dege gegen die Auslandsorganisation der NSDAP betrieben haben.

Gewiß wird Deutschland seine Staatsbürger im Ausland mit allen Mitteln schützen, es verlangt aber auch von diesen Auslandsdeutschen eine streng loyale Haltung gegenüber den Gastländern, und gerade für diese loyale Haltung ist die Auslandsorganisation der NSDAP eine der besten Garantien. Es war auch einmal notwendig, dem ganzen Adlen Geschwäg der Auslandsjournaliste vom Pangermanismus entgegenzutreten. Botschafter Bohle hat es mit ironischen Worten gesagt, daß dieser Begriff bei uns im Deutschen Reich selbst völlig ungeläufig ist; wir haben nicht einmal die Möglichkeit, ihn in deutschen Worten auszudrücken. So völlig fremd ist er dem deutschen Volk.

Wir geben dem Ausländer, der in den Reichsgrenzen lebt, jede Garantie und jede Freiheit, wir können deshalb aber auch mit um so größerem Recht die gleiche Freiheit und die gleiche Garantie für unsere Auslandsdeutschen verlangen. Wir betonen das deshalb nochmals besonders, weil wir wissen, daß gerade in dieser Beziehung in vielen anderen Staaten noch manches zu bessern ist.

Eine deutliche Sprache

Unzufriedenheit der polnischen Jugend

DNB Warschau, 24. Januar.

Im Haushaltsausführ des Sejim, in dem heute der Haushalt des Innenministeriums in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Innenministers General Skladkowski besprochen wurde, wies der Referent Wojciechowski nachdrücklich auf die Bedeutung der jüdischen Frage hin.

Die Jugend werfe den staatlichen Behörden vor, Trost für die fremdrassischen Menschen und keines für die Kinder des polnischen Volkes zu haben. Diese Tatsache sei der Grund für die judengegnerische Stimmung der polnischen Jugend. Die jüdische Auswanderung sei die wichtigste Frage in Polen. Den in den Nachkriegsjahren aus Sowjetrußland nach Polen gekommenen Juden gegenüber habe der Staat keinerlei Verpflichtungen.

Keine Gastfreundschaft mehr

Heute, wo Polen im eigenen Lande nicht Platz genug habe, müsse es keine Gastfreundschaft diesen Juden gegenüber kündigen. Von dieser Stelle aus

„reichen“ Nationen, insbesondere Großbritannien, auf, die Juden aus Polen bei sich selbst aufzunehmen, ihnen die Einwanderung nach Palästina und in andere noch wenige bevölkerte Ueberseeregiete zu öffnen.

Von den Juden im Ausland und von ihren angelsächsischen Freunden erwarte man, daß sich ihre „Humanität“ auf diese Weise betätige. Die Juden in Polen selbst würden gut daran tun, die polnischen Auswanderungspläne eifrig zu unterstützen.

Italiens Ozean-Geschwaderflug

Die erste Etappe in Rekordzeit bewältigt

DNB Rom, 24. Januar.

Das italienische Transocean-Flugzeuggeschwader, das, wie wir in einem Teil unserer Auflage schon berichteten, am Montag um 7.22 Uhr zum Flug nach Rio de Janeiro gestartet war, ist am Montag um 18.00 Uhr in geschlossener Formation in Dakar gelandet.

Damit haben Oberst Biseo, Oberleutnant Bruno Mussolini und Hauptmann Roscatelli die 4300 Kilometer lange erste Etappe ihres

Fluges Rom — Rio de Janeiro in zehneinhalb Stunden zurückgelegt.

Sandsturm zwang zum Umweg

Auf der ersten Etappe ihres Transocean-Geschwadersfluges Rom — Rio de Janeiro mußten die drei italienischen Flugzeuge, einer amtlichen Mitteilung zufolge, wegen eines heftigen Sandsturmes von der Oase Timimim aus ihren Kurs über die Wüste Sahara westlicher als geplant legen. So kamen sie bereits bei Villa Cisneros an den Atlantischen Ozean, wodurch sich die erste Etappenstrecke Rom — Dakar um 200 Kilometer auf 4500 Kilometer



Präsident Moscicki empfängt Polens Veteranen
Der Präsident der polnischen Republik empfing die wenigen noch lebenden Veteranen des polnischen Aufstandes von 1863, der sich zum 75. Male jährt. Weltbild (M)



„Dichter erzählen im Volk“
Der Dichter Wilhelm Schäfer, der kürzlich seinen 70. Geburtstag beging, im Gespräch mit Reichsminister Rust bei der Eröffnung der ersten Berliner Erzählerwoche, die unter dem obigen Motto steht. Weltbild (M)

erhöhte. Der Stundendurchschnitt beträgt somit 420 Kilometer.

Nur drei Stunden Aufenthalt in Dakar

Das italienische Transozean-Flugzeuggeschwader hat nach einem nur etwa drei Stunden dauernden Aufenthalt in Dakar, der vor allem der Aufnahme von Betriebsstoff galt, bereits kurz vor 21.30 Uhr seinen Kurs fortgesetzt, um nach Ueberquerung des Südatlantik Ozean und die brasilianische Hauptstadt zu erreichen.

Jugunglück verhütet - selbst überfahren

Magdeburg, 25. Jan. (Fig. Drahtf.)

Bei der Kaugüterbewegung eines Güterzuges auf dem Hauptbahnhof in Magdeburg wurde der Kaugüterarbeiter Emil Braun getötet. Braun befand sich auf dem letzten Wagen des Zuges, als er plötzlich absprang und dabei unter die Räder geriet. Der Tod trat sofort ein. Es wurde festgestellt, daß Braun seinen Platz verlassen hatte, um durch das Forträumen eines Hindernisses das Entgleisen des Zuges zu verhüten. Er mußte also seine heldenmütige Einsatzbereitschaft mit dem Leben bezahlen.

Französische Legenden über Deutschland

Paris, 25. Jan. (Fig. Drahtf.)

Die vom Pariser „Temps“ aufgestellte Legende über einen angeblichen deutsch-japanischen Vertrag, mit dem Zweck der Aufstellung niederländischer Indienstleistungen zwischen Deutschland und Japan, wurde gestern vom Quai d'Orsay als „Legende“ bezeichnet. In der Redaktion des genannten Blattes scheint man sich aber diese Zurückweisung wenig zu Herzen genommen zu haben, denn das gleiche Blatt unternahm am selben Tage den hochhaften Versuch, den Stojadinowitsch-Besuch in Deutschland zu verbürgen und durch eine neue Hebe die europäische Entspannung zu sabotieren.

Am Montagfrüh ist ein Militärfahrzeug des 11. französischen Regiments der Jäger zu Pferde aus noch unbekanntem Grund gegen die Brüstung der Eisenbahnbrücke, die von Besancon nach Besoul führt, gefahren und die Brüstung hinuntergestürzt. Von den zwölf Insassen kamen fünf ums Leben.

Sowjetgesandter hingerichtet

Ein weiteres Opfer der Diplomaten-„Säuberung“

Budapest, 24. Jan. (Fig. Bericht.)

Die Budapestener Blätter melden, daß der bisherige Budapest-Sowjetgesandte Bessadjan, der vor zwei Monaten die ungarische Hauptstadt verließ, um, wie er angab, seinen Urlaub in Russland zu verbringen, dort wegen angeblicher Opposition gegen das Sowjetregime zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Gesandter Bessadjan hatte am 15. November vorigen Jahres Budapest verlassen und dem mit seiner Vertretung beauftragten Geschäftsträger erklärt, daß er nach 8 Wochen bestimmt wieder zurück sein werde. Inzwischen verlaufene aber schon mehrfach, daß Bessadjan in

Die Lüge vom „Pangermanismus“

Staatssekretär Bohle sprach in Budapest über „Die Auslandsorganisation der NSDAP“

Budapest, 24. Jan. (HB-Funk.)

Der Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, hielt am Montag auf Einladung der „Ungarischen Gesellschaft für Außenpolitik“ im Delegationssaal des Parlaments einen Vortrag über „Die Auslandsorganisation der NSDAP“.

Großes Interesse in Budapest

Unter den Anwesenden sah man den Ministerpräsidenten Daranyi, Außenminister Ranya, Innenminister Szell, Kultusminister Goman, den österreichischen Gesandten Baar-Baarenfeld, den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff, den Landestrossenleiter der NSDAP Konrad Graeb, zahlreiche hohe Beamte der Ministerien und bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Ferner hatten sich zahlreiche deutsche Volksgenossen zu dem Vortrag eingefunden. Der Präsident der Außenpolitischen Gesellschaft begrüßte mit warmen Worten Staatssekretär Gauleiter Bohle und unterstrich das außer-

ordentliche Interesse, das in allen Kreisen für diesen Vortrag besteht.

Dann ergriff Staatssekretär Gauleiter Bohle das Wort. Er traf einleitende Feststellungen über die Bedeutung der Auslandsorganisation und führte u. a. aus: Die Auslandsorganisation der NSDAP hat nicht die Aufgabe, die Volksgenossen zu organisieren. Ich möchte diese Erklärung sowohl in meiner staatlichen Eigenschaft, wie auch als Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei hier feierlich wiederholen. Alle gegenteiligen Behauptungen, die von Zeit zu Zeit von einer böswilligen und oft hierfür bezahlten Presse aufgestellt worden, sind frei erfunden und können nur den Zweck haben, Mißtrauen zu säen und politische Schwierigkeiten hervorzurufen. Es ist ein fundamentales Prinzip meiner Organisation, sich niemals und unter keinen Umständen in die innerpolitischen Verhältnisse fremder Staaten einzumischen. Das Reich und die Partei erwarten im Gegenteil von den Reichsdeutschen im Ausland, daß sie vor-

bildliche und lokale Gäste der Staaten sind, in denen sie sich aufhalten.

Lokale Gäste des Auslands

Wenn wir auch unsere Reichsbürger im Ausland organisieren, obwohl dieses Wort — gewollt oder ungewollt — oft falsch ausgelegt wird, so kann ich versichern, daß diese Tatsache allein allen fremden Regierungen die stärkste Garantie für ein lokales Austreten unserer Auslandsdeutschen bietet.

Gauleiter Bohle kennzeichnete dann die Versuche zur Verdächtigung. Der Redner führte weiter aus: „Nachdem die an sich großen Möglichkeiten einer systematischen Verleumdungskampagne gegen das Dritte Reich auf Kosten unserer Auslandsdeutschen erschöpft sind, greift man zurück auf ein Wort, das, in einem entsprechend sensationell ausgemachten Rahmen gebracht, etwas wie eine internationale Panik hervorrufen soll. Es ist das Wort „Pangermanismus“.“

Wenn es schon für unsere Gegner sehr schwierig ist, so sagen, was sie unter Pangermanismus verstehen, so müssen wir selbst betonen, daß wir dieses außerhalb unserer Grenze erfundene Wort nicht zu definieren vermögen. Ich bin überzeugt, daß die Versuche, in den verschiedensten Staaten als letztes Mittel einer Diskriminierung des Reiches eine deutsche Weltgefahr an die Wand zu malen, scheitern werden an dem gesunden Menschenverstand der heutigen Politiker.

Das Reich schützt seine Bürger

Zum Schluß führte Gauleiter Bohle aus: „Solange der Ausländer in Deutschland sich im Rahmen der Gesetzgebung bewegt, kann er für sich und im Kreise seiner eigenen Landsleute denken, was er will. Wir erwarten aber genau dasselbe Recht für unsere Reichsbürger im Ausland, und auf diesem Recht ist die Auslandsorganisation der NSDAP aufgebaut. Auf Grund dieses Rechts schützt das neue Reich jeden seiner Bürger im Ausland und ist nicht gewillt, einen Reichsdeutschen verfolgen zu lassen, nur weil er Nationalsozialist ist. Wer aus solchen Gründen Reichsdeutsche im Ausland verfolgt, greift das Deutsche Reich an. Derjenige, dem diese Tatsache etwas Sensationelles bedeutet, muß die letzten fünf Jahre verschlafen haben.“

Starker Beifall

Die Ausführungen des Staatssekretärs Bohle wurden immer wieder von förmlichem Beifall unterbrochen. Stürmischen Beifall löste die einleitende Zurückweisung der von den ausländischen Hebern gegen Deutschland immer wieder vorgebrachten Lüge vom „Pangermanismus“ aus.

Zum Schluß des Vortrages erhoben sich sämtliche im Saale anwesenden reichsdeutschen Volksgenossen und brachten mit dem Staatssekretär Bohle ein dreifaches „Dieg Heil!“ auf den Reichsvertreter Ungarns und das ungarische Volk aus.

Zu Ehren des Staatssekretärs Gauleiter Bohle gab Außenminister Ranya ein Abendessen, an dem die Mitglieder der Regierung und zahlreiche maßgebende Persönlichkeiten teilnahmen.

Kabinettsitzung in London

Instruktionen für Eden - Das Schicksal der Genjer Entente

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

London, 25. Januar.

Das britische Kabinett wurde am Montag überraschend zu einer Sitzung einberufen. Da die Abreise Edens am Dienstag nach Genf schon lange feststand, ist man in hiesigen politischen Kreisen der Meinung, daß es sich bei den Ministerberatungen nicht nur um die Instruktionen für die Haltung des Außenministers in Genf handeln konnte.

Die Mutmaßungen gehen vielmehr auf den überraschenden Besuch des belgischen Botschafters am Montagvormittag im Foreign Office zurück, wobei man annimmt, daß dieser dem Außenminister Belgiens Absichten bezüglich einer Anerkennung des italienischen Imperiums erläuterte. Wahrscheinlich stand auch der van-Zee-land-Bericht, der in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll, zur Debatte.

Die bevorstehende Ratstagung in Genf beschäftigt die englische Presse außerordentlich lebhaft. Bezeichnend für die Ratersimmung gewisser Kreise ist dabei ein Artikel des diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“, der besorgt darauf hinweist, daß die meisten kleinen Staaten kein allzu großes Interesse mehr für die Genfer Institution hätten. Unter ihnen sei eine starke Bewegung im Gange, sich aus der Liga zurückzuziehen, oder zumindest die Aufhebung der „Kriegsparagraphen“ zu verlangen. Eden und Delbos hätten dabei die schwierige Aufgabe, den allgemeinen Rückzug von der Genfer Vereinigung in „einigermaßen geordneten“ Bahnen zu halten und ihn nicht in eine wilde Flucht ausarten zu lassen.

Stojadinowitsch bei Prinzregent Paul

DNB Belgrad, 24. Januar.

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch hatte Montag mehrere Arbeitsbesprechungen mit den Mitgliedern des Kabinetts.

Am Vormittag berichtete er in zweistündiger Unterredung dem Prinzregenten Paul über seine Deutschlandreise.

Russland unter Anklage gestellt worden sei

und daß man ihm wegen staatsfeindlicher Betätigung einen Prozeß gemacht habe. Rumormer scheinen sich die Nachrichten zu bestätigen, daß im Besatz dieses Prozeßes Bessadjan zum Tode verurteilt wurde. Bessadjan war übrigens ein enger Freund Stojadinowitsch, dem er auch seine Ernennung zum Gesandten in Budapest verdankt. Bessadjan gab kürzlich, als einige seiner Verwandten in Sowjetrußland zum Tode verurteilt wurden, seinem Unwillen über diese Maßnahme in einem Briefe an den ihm befreundeten Sowjetgesandten Ostrowski in Bukarest Ausdruck. Dieser Brief geriet in der bulgarischen Gesandtschaft in die Hände eines Spähers der GPU. Dieser Brief soll das hauptsächlichste Anklagematerial gegen Bessadjan gewesen sein.

Demonstrativer Beifall für Paul Ernst

Paul Ernsts „Kassandra“ im Deutschen Theater Berlin neu einstudiert

Paul Ernst, der sein Leben lang für die deutsche Kultur, für eine gesunde Substanz und Stilbildung, für eine klassisch geordnete Sprache kämpfte, erlebte noch den Weg ins neue Reich, ehe ihn der Tod von uns nahm. Es ist für uns heute nicht nur eine Ehrenpflicht, das Werk dieses Großen zu pflegen, sondern es geht letzten Endes darum, den Welterben zu verankern, das Werk zu verlebendigen. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Aufführung im Deutschen Theater Berlin eine kulturpolitische Tat, die anerkannt werden muß. Auch mit diesem Stück hielt Hilpert an seiner Eigenart fest. Werke der Dichter zu bringen, die nicht unmittelbar im Brennpunkt des Interesses stehen (wir erinnern an Schillers „Turandot“, an Grillparzers „Hero und Leandro“, an Hauptmanns „Egna“ usw.).

Zum Verständnis des Schauspiels „Kassandra“ von Paul Ernst gehört eigentlich eine Kenntnis der geistigen Absichten des Dichters, die er in seinen „Theoretischen Schriften“ niedergelegt hat. Aus der dritten Epoche seiner Entwicklung stammt die „Kassandra“ und gehört in die Nachbarschaft der „Kriadne auf Karos“ und des „Vors“. Es ist eines der sogenannten Erlöserdramen, denn der christliche Erlösergedanke wird in die antike Welt verpflanzt und von dort her gelöst.

Kassandra lebt in Troja vor dem großen Kriege und fühlt sich zum Gott Apoll geliebt auf den Berg Ida, wird dort von ihm getötet und nun wölft sich der große Wandel ihrer Seele. Sie kann gleich den Mäusen — als der Gott sie getötet — den Menschen sozusagen hinter die Augen sehen. Sie sieht die Zukunft. Das ist ihr Leid, denn sie hat sich dem Gott nicht so dienlich genügt, daß er sie unter die Mäusen einreißt, sondern sie zieht wieder zu den Thron nach Troja und weißt den Untergang des ganzen Geschlechtes vor der Statue

Goffredo Ginocchios „In der Felswand“

in Breslau uraufgeführt

„Derzoh zieht und gewinnt“ so ungefähr könnte man den Ausklang des thematischen Gegensatzes in dem neuen Schauspiel „In der Felswand“ des bedeutamen italienischen Dramatikers Goffredo Ginocchio zusammenschaffen. Breslau hatte sich dieses Werkes, des Staatspreisträgers 1936 der Academia Reale, im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturverständnisses mit liebevoller Hingabe und Vererbung in die eigenwillige Sprache und den spröden Stil angenommen und führte es dank der disziplinierten Darstellung zu einem ehrenvollen Erfolg für den Dichter, der persönlich anwesend war.

Für Italien bedeutet dieses Drama Ginocchios einen Vorstoß in Neuland. Es folgt sich in knapper, explosiver Sprache, die sich zum expressivsten Ausdruck hinausschleift, mit der Gegenständlichkeit des nüchternen, logisch errechneten Verstandes und des lebensgläubigen Herzens auseinander. In scharf profiliertem Spiel und Gegenstand verliert das Stück den Sieg des Unnahbaren, Unwägbareren über die kalte Formel in einer Handlung um einen Industrieführer herum, dessen System der Wert- und Menschenführung jedes Gefühl, jede menschliche Regung als störendes Hindernis ausschalten will. Was die heiße und leidenschaftliche Anklage der Frau, die ihren Sohn für dieses Prinzip der fahlen Logik hergeben mußte, nicht vermag, das erreicht die frische Natürlichkeit und Instinktsicherheit des jungen Michael, der selbst in der Felswand an das Leben jenseits des

seinen Weg gehen mußte. Dieser Beifall nahm gegenüber der ungewöhnlich disziplinierten Aufführung Ovationen an, die uns zeigen, daß das Publikum begriffen hatte, um welchen hohen Einsatz es bei dieser verpflichtenden Aufführung gina. Hoffentlich bleibt es nicht bei dieser einzigen Einstudierung Paul Ernsts in Berlin. Unter den Zuschauern bemerkten wir auch die Gattin des verstorbenen Dichters.

Heinz Grothe.

„Grenland Sachien“ in der Tschechoslowakei

verbotten. Die Schrift „Grenland Sachien“ von Regierungsdirektor Arthur Gräfe ist vom Prager Innenministerium beschlagnahmt und verboten worden.

Blund in der Tschechoslowakei

Der Dichter Hans Friedrich Blund, der frühere Präsident der Reichsdichterkammer, wird nach einer Reise, die ihn nach Griechenland, Bulgarien und Jugoslawien geführt hat, in dieser Woche auch in Prag, Karlsbad, Eger und Aisch aus seinen Werken lesen. Die Veranstaltung war zunächst von den tschechoslowakischen Behörden verboten worden, doch wurde das Verbot dann wieder aufgehoben.

Deutsches Gastspiel einer berühmten italienischen Schauspielerei. Die berühmte italienische Schauspielerei Emma Gramatica wird voraussichtlich im Frühjahr eine Deutschland-Wandertournee unternehmen, die in Berlin beginnen soll. Die Künstlerin wird in einer neuen Komödie von Cantini „Der Spaziergang mit dem Teufel“ zum erstenmal in deutscher Sprache spielen.

Abgestürzt

Ernst De auf der To halten, wo schaft grün maß unter Biloti Luft. Das sehr sand heintel ein dem Vorbild Doppeldecke hatter Balungssläge gen Bru Verlethunge herausgero Sein N und, kaum neuen Bau findet er Der groe in der Ent sich bringen müßer zur dat. Dan schwäbische teur der er schuf die gen, die sch ihre Tächtig

Die ersten

In der Berlin, erle schaft de lästeten be den, erzähl ralleinam der Seefri ersten Kam istlich am Kilometer i eintrafe deutschen E erfolgreich

Die Bahn

In den Heintel ein



Als Aufrakt Karnevals-V

Vom Sarmen-Doppeldecker zur „Blitz“ He 70

Ernst Heinkel, ein erfolgreicher Pionier der deutschen Luftfahrt, wurde 50 Jahre alt

(Eigener Bericht des „Sakenkreuzbanner“)

Am 24. Januar wurde der bekannte Flugzeugkonstrukteur, Dr. Ernst Heinkel, 50 Jahre alt.

Dr. B. Warnemünde, 24. Januar.

Es sind erst wenige Monate vergangen, seit auf der festgelegten Strecke Hamburg—Stolz—Hamburg mit einem Heinkel-Flugzeug mehrere aufsehenerregende Weltrekorde aufgestellt wurden. Sie bedeuten eine Krönung des Wertes, das der schwäbische Flugzeugbauer Dr. Ernst Heinkel von den ersten Tagen seiner beruflichen Laufbahn an mit bewundernswürdiger Zielstrebigkeit unablässig verfolgt hat. Die Heinkel-Maschinen gediehen heute ebenso zum Bild der deutschen Luftfahrt wie die weitbekanntesten Junkers-Flugzeuge. Den ersten großen Siegeslauf durch die ganze Welt nahm der Heinkel „Blitz“ He 70, der allein im Jahre 1933 acht Geschwindigkeitsrekorde für Deutschland erringen konnte.

Abgestürzt und schwer verletzt

Ernst Heinkel hat seine fachliche Ausbildung auf der Technischen Hochschule in Stuttgart erhalten, wo er sich bereits mit ganzer Leidenschaft gründlichen Flugstudien widmete. Damals unternahm Harman, Latnam und Bieriot ihre ersten kühnen Vorstöße in die Luft. Das androhende Zeitalter des Luftverkehrs fand in dem jungen Studenten Ernst Heinkel einen ihrer tüchtigsten Pioniere. Nach dem Vorbild Harman's baute er sich selber einen Doppeldecker, mit dem er 1911 über dem Cannstatter Wasen aufstieg. Einer dieser Erprobungsflüge endete mit einem vollständigen Bruch, und Heinkel wurde mit schweren Verletzungen aus den Trümmern der Maschine herausgezogen.

Sein Fliegergeist aber blieb ungedröht, und, kaum genesen, arbeitete er schon wieder an neuen Bauplänen. Bei den Albatros-Werken findet er endlich das ersehnte Tätigkeitsfeld. Der große Vorsprung, den diese Flugzeugfirma in der Entwicklung der deutschen Luftfahrt an sich bringen konnte, ist in erster Linie auf Baumuster zurückzuführen, die Heinkel entworfen hat. Dann kam der Weltkrieg. Der junge schwäbische Flugzeugbauer wurde Konstrukteur der „Hansa-Wanderburg“, und er schuf hier neue Baumuster von Seeflugzeugen, die schon nach kurzer Zeit an der Front ihre Tüchtigkeit erweisen konnten.

Die ersten Kampfflugzeuge

In der letzten im Bfing-Verlag G. m. b. H., Berlin, erscheinenden Zeitschrift „Kameradschaft der Luft“, an der führende Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt mitgewirkt haben, erzählt der Korpsführer des NSFK Generalleutnant Christiansen von der Freude der Seekriegsflieger in Bebrünge, als die ersten Kampfflugzeuge mit der damals phantastisch anmutenden Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde aus der Heimat eintrafen. Diese Maschinen, mit denen die deutschen Seeflieger den Gegner außerordentlich erfolgreich bedrängen konnten, waren das Werk Ernst Heinkels. Generalleutnant Christiansen schreibt im Gedenken an diese Tage: „Es ist mir daher auch namens meiner derzeitigen Kameraden eine aufrichtige Dankespflicht, heute am 50. Geburtstag des Dr. Ernst Heinkel daran zu erinnern, daß er der Konstrukteur war, der uns damals diese ausgezeichneten Maschinen lieferte. Daß er uns also gewissermaßen das Schwert schmiedete, mit dem wir erfolgreich kämpfen konnten.“

Die Bahn wird frei

In den schicksalvollen Kriegsjahren lernte Heinkel eine Anzahl unserer bekanntesten deut-

lichen Kriegslieger und Pioniere der Luftfahrt kennen, mit denen ihn auch heute noch das Band aufrichtiger Freundschaft verknüpft. — Auch nach dem Zusammenbruch ließ Dr. Ernst Heinkel sich trotz aller außenpolitischen Schwierigkeiten und aller innenpolitischen Ohnmacht in der Verfolgung seiner Ziele nicht irre machen. Endlich konnte er im Jahre 1922, vorher noch mit recht geringen Mitteln, im Jahre 1922 in Warnemünde die Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke G. m. b. H. gründen. 1926 wurde ein entscheidungsreiches Jahr für

das junge Unternehmen. Als Wolfgang von Gronau, der jetzige Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, mit dem von Heinkel entworfenen Tiefdecker HE 5 im deutschen Seeflugwettbewerb von Warnemünde den ersten Preis bekam, hatte die Heinkel-Bauart sich in der Entwicklung der Luftfahrt freie Bahn geschaffen.

Überlegene Geschwindigkeiten

Ernst Heinkel hat seine Aufgabe von vornherein darin gesehen, den von ihm konstruierten Flugzeugen die überlegenen Geschwindigkeiten



Scherl-Bilderdienst (30)
50. Geburtstag Dr. Heinkels



Rund um die Europameisterschaften im Kunstlaufen in St. Moritz.
Eine solche Begegnung könnte man sich schon gefallen lassen. Teilnehmerinnen an der Europameisterschaft im Kunstlaufen auf dem blauen Eis von St. Moritz. An der Spitze Cecilia Colledge, dahinter Susi Demoli (Deutschland) und Inge Manger (Schweiz).
Presse-Bild-Zentrale

nicht durch außerordentlich starke Motoren, sondern durch eine bis in einzelne Durchdrachte und vielfach erprobte aerodynamische Form zu verleihen. Die Bauart des freitragenden Tiefdeckers mit einziehbarem Fahrgestell, die sich mit dem „Blitz“ He 70 so glücklich durchleben konnte, ist immer weiter vervollkommenet worden. Heute kennt jeder deutsche Junge die schönen schnittigen Kleinspindel mit der Blitzzeichnung zu beiden Seiten des langgestreckten Rumpfes, die Heinkel He 111, die von der Deutschen Luftwaffe seit Jahren im Personenverkehr und zur Postbeförderung eingesetzt wird, oder das Schnellverkehrsflugzeug He 170, das eine Reisegeschwindigkeit von über 400 Kilometer in der Stunde erreicht. So sehr ist der Name Heinkel bereits zu einem Begriff in der deutschen Luftfahrt geworden, daß man darüber in der breiteren Öffentlichkeit fast den Mann vergessen hat, der dieses Werk zum Erfolge führte. Das ist gewiß die größte Anerkennung, die der Pionier eines neuen Zeitalters erfahren kann.

Die in Hongkong erscheinende „China Rail“ beschäftigt sich mit den Vorbereitungen Moskau im Fernen Osten. Von einem Augenzeugen werden riesige Anstrengungen Sowjetrußlands zum Ausbau der Flottenstützpunkte und Befestigungen im Fernen Osten berichtet.

Der Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche

Erfolgreiche Gegenmaßnahmen / Meist milder Charakter der Seuche

DNB Berlin, 24. Januar.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte am 15. Januar in Deutschland in 263 Kreisen, in 4216 Gemeinden und 19 233 Gehöften.

Seit dem Einbruch der Seuche in Baden Ende August 1937 hat sie zunächst rasch zugenommen. Langsam wurde die Zunahme seit dem 1. Januar 1938. Der Stand vom 15. Januar 1938 ist besonders erfreulich, weil zum ersten Mal ein gewisser Stillstand und gleichzeitig eine Abnahme der Neuverseuchung festzustellen ist. Der heutige Seuchenstand läßt sich freilich nicht ausschließlich als ein Erfolg der Abwehr buchen, sondern ist, wie langjährige Erfahrung immer bewiesen hat, auf die Wirkung des Winters, der den Verkehr mit Menschen und Tieren auf dem Lande gerade in dem kalten und schneereichen Dezember des Jahres 1937 eingeschränkt hat, zurückzuführen.

Die Wirkung der Abwehr ergibt sich aber deutlich aus der geographischen Ausbreitung der Seuche. Stark betroffen sind Baden und die bayerische Pfalz, die den ersten Sturz aus dem Elßaß und Lothringen aufzuliegen hatten, ferner Hessen, Franken und fast der gesamte Westen des Reiches. Im Westen sind die preussischen Regierungsbezirke Düsseldorf, Aachen, Köln, Münster, Osnabrück und Aurich stärker verseucht. Der Rand des norddeutschen Seuchengebietes nach Osten liegt im östlichen Teil der Provinz Hannover. Bedauerlicherweise ist durch eine Zuchtviehseuchung aus Aurich die Seuche nach Schlesien verschleppt worden. Eine weitere Verschleppung durch eine Schäferherde, die aber bisher örtlich begrenzt werden konnte, ist in Sachsen aufgetreten. Abgesehen von diesen in sich geschlossenen Verschleppungen hat die Maul- und Klauenseuche in fast fünf Monaten sich in Deutschland nur langsam von Westen nach Osten ausbreiten können. In den angrenzenden Weltstaaten hat sie in bedeutend kürzerer Zeit das ganze Land ergriffen.

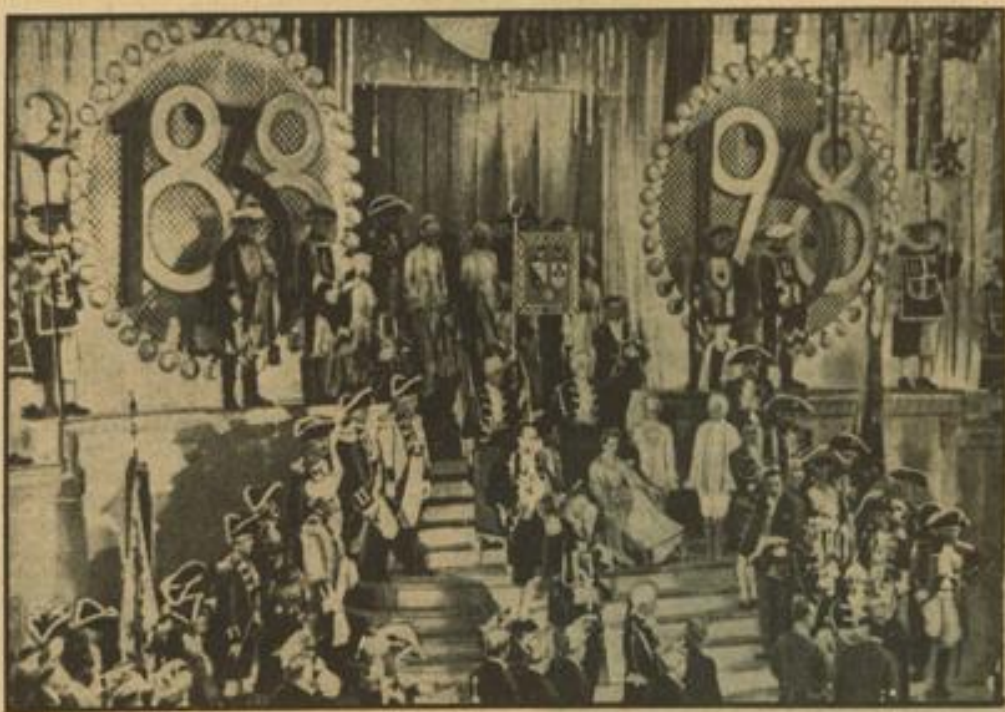
Starke Ansteckungsgefahr

Die Nachrichten über die Flüchtigkeit des Ansteckungsstoffes und seine starke Ansteckungsfähigkeit bleiben unverändert gleich. Verschieden ist aber das Auftreten der Seuche. Im allgemeinen tritt sie anscheinend in Süddeutschland schwerer und mit mehr Verlusten als im Nordwesten des Reiches auf. Aus Norddeutschland melden große Gebiete mit starker Viehdichte den unverändert milden Charakter der Seuche. Die Verluste halten sich daher in erträglichen Grenzen und sind nicht entfernt vergleichbar mit den Meldungen über die Seucherverluste in den Nachbarstaaten. Während nach Pressemeldungen z. B. in Holland bis zum Jahresende über 13 000 Stück Vieh der Seuche erlegen seien, sind in Deutschland vom Beginn des Seuchenzuges bis zum 1. Januar rund 2 100 Stück Großvieh, 3 400 Kälber und etwa 3 000 andere Kleintiere unter der unmittelbaren Wirkung der Seuche zum Opfer gefallen oder notgeradeschlachtet worden. Auch die Nachrichten über Nachkrankheiten, die als Folge eines schweren Seuchenzuges immer auftreten, lauten nicht beforwundend. Verglichen mit der Gesamtzahl von 37 000 Gehöften, die bis zum 1. Januar 1938 von der Seuche ergriffen worden sind, sind also die Verluste

verhältnismäßig gering. Es kann daher erwartet werden, daß dank der Impfungen die Verluste auch weiterhin niedriggehalten werden können. Daß zu den umfangreichen Impfungen außerordentliche Mengen von Impfstoff benötigt werden, liegt auf der Hand. Alle Anstrengungen der Veterinärverwaltung gelten daher der Erzeugung von Serum, das als Hochimmunsorum auf der Insel Riems und in großem Ausmaß auch als Rekonvaleszenten Serum im Seuchengebiet gewonnen wird.

Welche Mittel helfen?

Ungeahnten Umfang hat das Angebot von Mitteln gegen die Seuche angenommen. Etwa 700 Mittel sind in den letzten Monaten dem Reichsminister des Innern als brauchbar oder empfehlbar empfohlen worden. Für die Beurteilung von Mitteln gegen die Maul- und Klauenseuche gilt unbenändert das gleiche wie bisher; der deutschen Landwirtschaft kann neben der Impfung kein spezifisches Heilmittel gegen die Seuche angeboten werden. Auch vor dem Gebrauch unwirksamer Desinfektionsmittel muß gewarnt werden. Zur Desinfektion gegen den Maul- und Klauenseuchenerreger eignen sich nicht alle gegen andere Krankheitskeime verwendeten Mittel. Er ist leicht ab-



Prizeenkür zum hundertjährigen Karneval in Mainz

Als Auftakt des Karnevals wurde in Mainz zum ersten Male seit 25 Jahren anlässlich der Jubiläumsveranstaltungen des Karnevals-Vereins die „Prizeenkür und Prizeenproklamation“ wieder vorgenommen.
Weltbild (3)

Emser Pastille
im Mund genügt!
Gegen Kälte und Verschleimung
EMS

lösbar durch starke alkalische Flüssigkeiten, besonders durch einprozentige Natronlauge und dünne (fünfprozentige) Kalkmilch. Andere als amtlich empfohlene und zugelassene Desinfektionsmittel sind nicht anzuraten.

Das bisherige Ergebnis der Maul- und Klauenseuchebekämpfung ist dem ausgezeichneten Zusammenwirken aller staatlichen Verwaltungsstellen und Parteienstellen zu danken, der treuen Mitarbeit des Reichsnährstandes ebenso sehr wie der verständnisvollen Mitwirkung der bäuerlichen Bevölkerung in den betroffenen Gebieten, ganz besonders aber auch der hingebungsvollen, unermüdeten Arbeit der deutschen Veterinärbeamten und der gesamten Tierärzte überhaupt.



Leben und Tod der Katharine von Henoth. Ein Tatsachenbericht aus den Tagen der Hexenbrände. Von Johannes Sigle. Copyright: Verlag Presse-Tagedienst Berlin.

4. Fortsetzung

„Befessene“ klagen an...

Der Egorzist stand in langem weissen Gewand vor dem Stuhl der fanatischen Anklägerin und sprach von den Ränken des Teufels, der mit hunderttausend Unterteufeln die Welt beherrsche. Die Sünden Katharines seien doppelt verwerflich, da sie zu gottgefälligem Leben besonders berufen gewesen wäre. Aus den harmlosen Rauben wurden in der Rede des Egorzisten gewaltige Bärmer, die Häuser, Vieh und Gesundheit der Menschen demagten, kleine Kinder befleien, und abscheuliche Gestalt wie der Teufel selbst annahmen.

Mitten in diesen Worten erfolgte ein Donnerstos. Die große Tür sprang auf, und der bleiche Mann mit den funkelnden Augen, der später auf Geheiß des Egorzisten in das Henothsche Haus schlich, trat langsam in das Zimmer. Schreiend drängten sich die zu Tode Erschrockenen zusammen, und selbst die unbeugsame Vigilia war einer Ohnmacht nahe. Der Egorzist aber ging furchtlos der Erscheinung entgegen, schlug ein Kreuz und befahl dem Geist, aus dem Mund der Befessenen die Wahrheit über Katharine Henoth auszusagen zu lassen. Da warf sich der Vermummte mit einem entsetzlichen Gelächter dem Egorzisten zu Füßen und war im nächsten Augenblick, als die jagenden Wölken den Raum verdunkelten, verschwunden.

Die gepelzten Bühnenfrauen sahen sich schon Tag und Nacht von bösen und unheimlichen Gestalten umgeben und stammelten unter dem hypnotischen Zwang des Egorzisten eine Flut von furchtbaren Anschuldigungen gegen Katharine.

Das Unheil nicht mehr aufzuhalten

Am andern Tag hatte der Egorzist Fräulein von Heimke lächelnd zugegeben, daß der ver-

meintliche Teufel einer seiner Helfer gewesen wäre; er könnte aber auf dieses Mittel, das auf die Gemüter der Befessenen besonders stark wirkte, nicht verzichten, um die volle Ekstase auszulösen, die nötig wäre. Nun erkannte die Bestürzte, die dieses Unglück heraufbeschworen hatte, daß dieser Mann zu Mitteln griff, die selbst nach ihrer fanatischen Anschauung niemals die richtigen sein konnten. Da aber der Egorzist einmal gerufen war, blieb jede Gegenwehr wirkungslos.

Auf den Rat des Egorzisten war die Post Katharines überwacht und der Brief an Gerhard Päch abgefangen worden. Der Rat der Stadt war über den Verdacht nur so weit unterrichtet, daß er sich bereit erklärte, solange eine Flucht Katharines zu verhindern, bis sich ihre Schuld oder ihre Unschuld durch die Befragung der Befessenen herausgestellt hatte.

Als der als Teufel verkleidete Gehilfe des Egorzisten mit blutiger Hand und erfüllt von glühendem Haß wieder zurückkam, wurde ihm bedeutet, daß er später im Verhör weiter auszusagen sollte; zuerst würde Gerhard Päch unschuldig gemacht werden. Das war durch einen gefälschten Brief des alten Päch, der den Jüngling an eine bestimmte Stelle locken sollte, leicht zu erreichen. Auch dem alten Päch wurde ein gefälschter Brief zugestellt, der ihn an denselben Ort rief.

Welche Mittel dem Egorzisten zur Verfügung standen, geht daraus hervor, daß auf allen Straßen, die zwischen Köln und den umliegenden Orten lagen, mehr als hundert Männer die beiden Päch erwarteten, die von verschiedenen Seiten aufeinander zuritten. Als die beiden endlich gesehen wurden, jagten Meldereiter auf unsichtbaren Seitenwegen den erwarteten Männern entgegen, um die Vorkämpfer abzugeben.

In den Hinterhalt gelockt

Gerhard traf mitten im dichten Erlenholz einen Bauer, der, atemlos und schweißbedeckt, vor seinem Pferd niederfiel und demütig das Knie beugte. Verwundert nahm er dem Boten, der vorgab, von seinem Vater zu kommen und auf ihn, Gerhard Päch, hier und anderswo schon tagelang gewartet zu haben, die Vorkäuferschaft aus der Hand. Auf dem Pergament stand in feierlich gemalter Schrift, die sein Vater für die Alten wählte: „Lieber Sohn! Das Gericht will Katharine bedrängen, und ich weiß einen Ausweg. Komme heute am Abendzeit an den großen Hohlweg, den du von Cleve aus nimmst; dort treffen Befessene unter Führung eines Schwarzvermummten Namens ein, der alles Unheil gebracht hat. Wir wollen ihn stellen und mit ihm rechnen.“

Ohne zu zögern, warf Gerhard sein Pferd herum, drückte dem Bauer ein Geldstück in die Hand und ritt in der angegebenen Richtung davon.

IV.

Zu gleicher Zeit erhielt Amtmann Päch, der mit Eisperden auf Köln zuritt, ebenfalls eine Vorkäuferschaft, als deren Absender Hürtger von Henoth angegeben war. Die starke Stilisierung der damaligen Schreibart ließ die Handschriften nach persönlichen Merkmalen sich nicht sonderlich unterscheiden. Das Siegel Hürtgers nachzuahmen wird dem Egorzisten nicht allzu schwer gefallen sein. Hatte der verschlagene Mann den jungen Päch durch die vermummte Gestalt zur sofortigen Befolgung seiner Anordnung veranlaßt, so wußte er den Vater wieder mit andern zwingenden Gründen zum Kommen zu bestimmen.

Der gefälschte Brief

„Lieber Freund,“ lautete Hürtgers vermeintlicher Brief, „Euer Sohn hat sich in unsrer Sache, wie wir es beide wohl verstehen können, so unklug und draußgängerisch betätigt, daß der Rat jetzt den Prozeß mit aller Macht betreibt. Ich fürchte das Schlimmste, aber ich hoffe, es wird möglich sein, für Katharine einen vollständigen Unschuldbeweis zu erbringen. Zuerst aber muß Gerhard zur Vernunft gebracht werden. Sagt ihm daher, daß alle Leute von ihm annehmen, er glaube an Katharines Schuld. Dieses soll er fleißig verbreiten und später, wenn man wieder Zutrauen zu ihm gewonnen hat durch ein genaues Studium widerlegen und dem Gericht ein einwandfreies Kommentar für Katharine vorlegen. Verhüllt Euch, damit

Ihr seht, wie weit Euer Sohn offen gegen das Gericht und damit auch gegen Eure hohe Person auftritt, mit einem schwarzen Mantel und einer Kapuze, wie Ihr es von den Hexenrichtern her kennt. Zeigt Ihr ihm dann unter dem verbotenen Kleid Euer väterlich Gesicht und redet ihm gut zu, dann wird sich unsere Sache zum Guten wenden, so Gott der Herr und uns hilft. Kommt dazu heute zum Hohlweg, der von der Clever Straße nach Köln führt; Gerhard ist auch dort hinstellt, gleichfalls der Egorzist und seine Gemeinde (ich meine die vom bösen Geist Verwirrten), und Ihr habt zur Abendzeit die Gelegenheit, Eueren Sohn und unsre arme Katharine zu retten. Hürtger.“

Päch sah aus diesem Schreiben, daß er sich eilen mußte, um seinen Sohn vor Torheiten zu bewahren. Ihm leuchtete die Verkleidung, die sein väterliches Ansehen dem jungen Hektrop gegenüber sehr stärken würde, gut ein, und als ihm von einem zweiten Abgesandten ein schwarzes Gewand gebracht wurde, legte er es an und

sprenge unverzüglich dem verabredeten Treffpunkt entgegen.

Hexenwahn tobt sich aus

Der Egorzist hatte sich mit seiner Schar auf den Weg gemacht, und das Landvolk, das dieses Häuflein von bösen Geistern belesener Menschen traf, befreuzigte sich und drängte sich ängstlich, aber voller Reugier zu dem ungewohnten Schauspiel. Hunderte waren mit hinausgezogen zu dem Hohlweg, in dem die beiden Päch aufeinander treffen sollten. Neben dem Egorzisten ritten drei reich gekleidete Männer mit schwarzen Lärden vor den Geschickern; einer von ihnen trug an der Satteltasche ein Kugelfaß mit Tinte und schrieb sich auf, was die Befessenen sagten.

Der Egorzist ging laut singend vor dem Jünger und beschwor die Teufel. Einige der Befessenen warfen sich zu Boden, geihelten sich mit spigen Dornen, verdrehten absonderlich die Glieder, als ob sie mit häßlichen Gefämpften, und schrien mit freischender Stimme, daß die Kölner Hege im Lande haue, Kinder auf Befehl des Teufels töte, daß Vieh belege, mit Niefenwürmern die Stadt bedrohe und der Kirche mit frecher Junge Scheinheiligkeit vorwerfe.

Mancher Bauer sah diesem unverständlichen

„Hallo, hier Napoleon!“

Der Doppelgänger des großen Korsen hinter dem Schankfisch

Jena, 24. Jan. (Sig. Bericht.)

Wenn man in Jena gute Laune hat, geht man ans Telefon und ruft das — Jenkels an. Das heißt, man läßt sich mit einem Mann verbinden, dessen Name einstweilen ganz Europa in Angst und Schrecken versetzte, den man den größten Gewalttäter der Neuzeit nannte und der nach einem beispiellosen Aufstieg einsam und verlassen in der Verbannung starb. „Hallo, hier Napoleon!“ meldet es sich mit tiefer Stimme am anderen Ende der Strippe.

Nun, der weit und breit bekannte Doppelgänger des großen Korsen, der seine Steuererklärung allerdings schon drav mit seinem bürgerlichen Namen Walter Lange unterschreibt, gebietet nicht über Völkern und Heere, sondern herrscht über Batterien von Vierfüßlern und Kolonnen von Würsten, denn er ist seines Zeichens Gastwirt und Inhaber des historischen Wirtschaftes „Grüner Baum zur Nachtgall“ im Dörfchen Cospeba, das mitten auf dem Schlachtfeld von Jena liegt. Man hat über ihn, der durch seine täuschende Ähnlichkeit mit dem großen Korsen zu dem merkwürdigen Beinamen „Napoleon“ gekommen ist, im Laufe der Jahre schon so viel geschrieben, daß sich fast nichts mehr Neues hinzufügen läßt. Nur das eine, daß der „Napoleon von

Treiben mit erstaunten Augen zu, ohne zu begreifen, was hier vor sich ging. Voller Schrecken aber mußte er sehen, daß seine Frau, seine Tochter und seine alte Magd, von dem wahnwitzigen Gebilde wie bebert, plötzlich gleichfalls in Zuckungen verfielen, schreiend behaupteten, der Teufel hätte sie ergriffen und sie mühten nun für die Sünden büßen, welche die Kölner Hege begangen habe. Wie ein rasendes Fieber befiel dieser Hexenwahn die Leute: Verwünschungen, Beschuldigungen und Beschwörungsformeln wurden ausgestoßen; dazu schlug der Egorzist auf einer kleinen, bleiernem Trommel einen dumpfen Wirbel, so daß der furchtbare Lärm und die sich windenden und trümmenden Menschen wie ein großer Hexensabbat wirkten.

Eine furchtbare Szene

Der Amtmann trat auf den Zug, als gerade eine Schar furchtsamer Landleute vor dem Teufelsausstreiber auf den Knien lag und dieser in gehobener Rede die Leute ermahnte, nur alles dazu beizutragen, daß die Hege erwischt werde, um sich selbst vor Geißtern, Unheil und Teufelswerk zu bewahren. Der Egorzist erkannte den Ankommenden und ritt ihm entgegen. „Seid mir gegrüßt, hoher Herr. Euer Sohn muß gleich erscheinen.“ Noch als beide im Gespräch neben einander hielten, war auch Gerhard zur Stelle. Der Egorzist hatte ihn noch nicht entdeckt, aber seine Späher hatten das baldige Eintreffen des jungen Mannes schon gemeldet.

Gerhard Päch sah mit zusammengebißnen Lippen den schwarzverhüllten Mann, der mit dem Egorzisten sprach; dieser da sollte ja an allem Unglück schuld sein. Obwohl er vergeblich nach seinem Vater Ausschau hielt, litt es ihn nicht länger in seinem Versteck. Schnell sprenge er aus seinem Versteck hervor, fiel dem schwarzen Reiter in die Zügel und hob die Faust zum Schlag: „Hund... elender Verleumder...!“

(Fortsetzung folgt.)

Cospeda“ fast 60 Jahre alt geworden ist und damit das Lebensalter seines großen Vorbildes um ganze acht Jahre geschlagen hat, und vielleicht noch die Tatsache, daß die Fremden, die heute das idyllische Dörfchen über Jena besuchen, zunächst einmal recht enttäuscht sind, einem Mann mit schwarzer Hornbrille gegenüberzustehen, der statt eines Feldherrnmantels eine weiße Schürze trägt und mit aufgekrempten Hemdärmeln Biergläser spült.

Napoleon, wie er leibt und lebt

Man muß heute Walter Lange recht schön tun, daß er sich überhaupt in Napoleonspose setzt. Wenn er sich aber dann in die Uniform des großen Korsen wirft, den Zwelbspitz aufsetzt, die schwarzen Haare über die breite Stirn hängen läßt und mit der einen Hand einen langen Feldstecher hält, während er die andere trampfhaft zwischen den dritten und vierten Mantelknopf steckt, dann allerdings steht man da und staunt über diesen Scherz, den sich die Natur mit diesem Manne geübt hat. Napoleon wie er leibt und lebte, das heißt, wie ihn uns die meisten zeitgenössischen Bilder ins Gedächtnis eingegraben haben!

Walter Lange ist nun nicht etwa Posenreißer oder Schauspieler, sondern süßt sich in seiner angeborenen Hofe so verwurzelt, daß er der festen Überzeugung ist, mit Bonaparte irgendwie verwandt zu sein, obwohl zahlreiche Wissenschaftler sich bisher vergeblich bemüht hatten, einen Zusammenhang zwischen dem echten und falschen Napoleon aufzudecken. Man erzählt sich zwar aus den Tagen der Schlacht von Jena verschiedene Geschichten, bei denen aber Dichtung und Wahrheit nicht zu unterscheiden sind. Wie dem auch sei, der Gastwirt Walter Lange bleibt bei seinen eigenen Gedanken, unterschreibt seine Briefe mit Napoleon, wie er sie mit der gleichen Anschrift auch empfängt, und zeigt seinen Besuchern voller Stolz den Tanzsaal seines Gasthauses, den er bis zur letzten Ecke mit Erinnerungen an den großen Korsen ausgefüllt hat.

Ein Napoleon-Museum

Keiner weiß so gut wie er Einzelheiten aus dem Leben Bonapartes zu schildern, hat er doch alle einschlägige Literatur vom Anfang bis zum Ende durchgelesen und sich zeitweilig mit der Persönlichkeit des großen Eroberers befaßt. 40.000 Werke und 100.000 verschiedene Bilder gibt es über Napoleon Bonapartes! Sagt es Walter Lange, der selbst etwa 500 Bücher und 150 Bilder davon in seinem kleinen Museum aufbewahrt, das der Stolz dieses festsamen Mannes ist, dem anlässlich seines 60. Geburtstages aus aller Welt zahlreiche Glückwünsche zugegangen sind — mit der Anschrift „S. M. Napoleon auf Herrenhof Cospeda über Jena“, verneigt sich, denn Spaß muß sein...



Englische Infanterie zeigt ihre modernste Ausrüstung. Englische Infanteristen bei der Vorführung des modernen Bren-Flozgerabwehrmaschinengewehrs, das auf einem Stativ über der Schulter bedient werden kann. Weltbild (M)

Frische Luft weht durch den Logensaal

Die Verwaltung des Zeughausmuseums zieht um / Planmäßiger Fortgang des Umbaus im Zeughausmuseum

Seit die Handwerker im Zeughaus ihren Einzug gehalten haben, ist für die Verwaltung unseres Zeughausmuseums eine recht unruhige Zeit angebrochen — eine Zeit des häufigen Umziehens und des Wirkens an provisorischer Arbeitsstätte. Am heutigen Dienstag erfolgt jetzt der vorletzte Umzug während des Umbaus, und zwar werden die Diensträume in dem früheren jüdischen Logenhaus C 4, 12 aufgeschlagen, das vor einiger Zeit in den Besitz der Stadtverwaltung überging.

Als nach der Uebernahme des Logenhauses durch die Stadtverwaltung die Juden das Haus geräumt hatten, bot sich ein Anblick, der deutlich Rückschlüsse auf die bisherigen Zustände zuließ. Die Juden hatten das Haus in einem Zustand zurückgelassen, der jeder Beschreibung spottet. Verdreckt von oben bis unten waren die Räume und selbst in den

Räumen, in denen kurze Zeit zuvor noch die Gäste bedient wurden, strotzte es vor Schmutz. Wer einen Blick in die Küche des bisherigen Restaurants warf, der mußte sich schon gegen eine aussteigende Uebelkeit wehren. Es war nur der eine Trost, daß man wußte, daß hier nur die eigenen Rassegnossen verkehrten!

Judenzeichen verschwinden

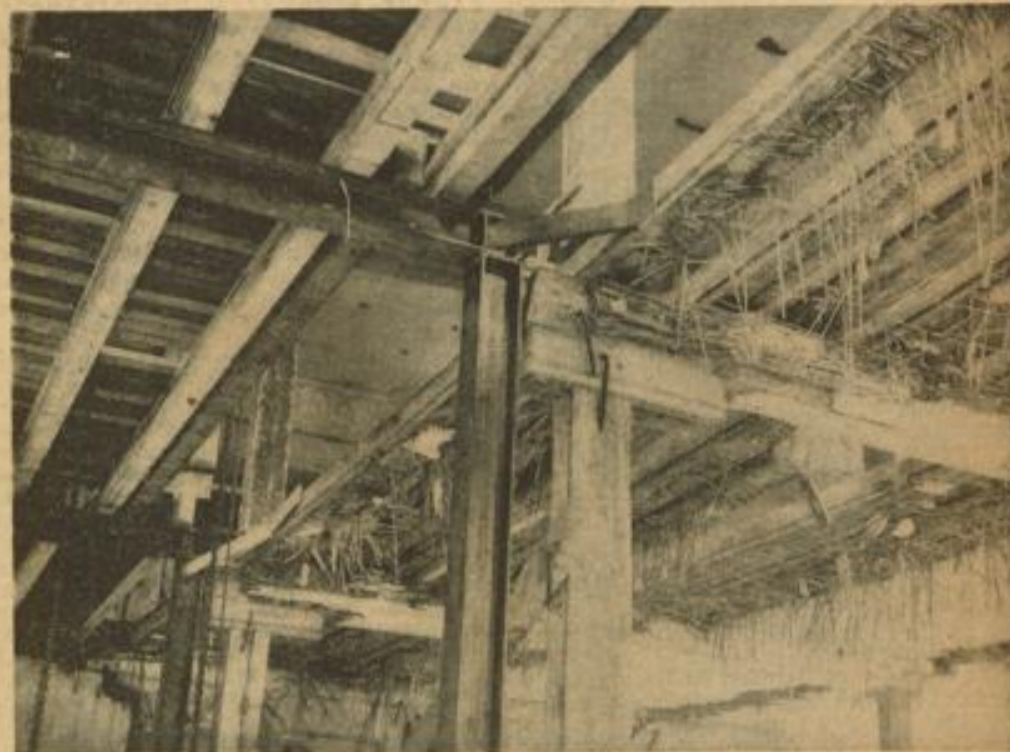
Obgleich seit der Uebernahme des Hauses einige Wochen verstrichen sind, ist es immer noch nicht möglich gewesen, völlig den in dem Hause herrschenden widerlichen Gestank hinauszubringen. Als wir am Montagmittag durch die Räume gingen, hatte man verschiedentlich wieder die Fenster weit offen, um frische Luft hereinzulassen. Was aber sonst an den jüdischen Betrieben erinnerte, war so gut wie verschwunden. Selbstverständlich hat man die an den Türen angebrachten und in hebräischer Sprache geschriebenen „Segenswünsche“ entfernt, wie auch sonst noch allerlei Zeichen wegzumachen waren.

Im großen Logensaal, der die Verwaltung des Zeughausmuseums bis zur Fertigstellung des Zeughausumbaus aufnehmen wird, fällt nur noch die Marmortafel auf, die den verstorbenen Logenbrüdern gewidmet ist. Selbstverständlich wird auch diese Tafel zugehängt. Der Festsaal ist zu einem Lagerraum geworden und auch die übrigen Räume sind einer neuen Bestimmung zugeführt.

Die Verwaltung mußte seit Beginn des Umbaus in dem rückwärtigen Gebäude hausen, das auch schon mannigfachen Zwecken diente. Einst Werkstätt, dann Pulvermagazin und schließlich Hausmeisterwohnung — anschließend wird sich jetzt die Bauleitung darin niederlassen und wenn dann die Bauleitung anderweitig ein Plätzchen gefunden hat, baut man das Gebäude zu einem Vortragssaal um, der für etwa 100 Personen Platz bieten wird.

Alles wird herausgerissen

Im Zeughaus selbst schreiten die Arbeiten planmäßig fort. Der Hauptumbau kann nur in Etappen erfolgen, und zwar wird es etwa acht Abschnitte geben. Bekanntlich ha-



Blick auf eine Zwischendecke im Zeughaus. Man sieht deutlich die neuen eisernen T-Träger, die an Stelle der bisherigen Holzhälften eingesetzt werden, nachdem man zuvor alles herausgerissen hat. Die querliegenden eisernen Träger befinden sich genau in der Höhe, in der sich früher die hölzernen Balken befunden haben. Diese hölzernen Balken sieht man gleich neben den Eisenträgern, wobei man deutlich erkennen kann, wie sehr sich diese im Laufe der Jahrzehnte gesenkt haben. Wenn dann jeweils die erforderlichen Abstützungen vorgenommen sind, können die alten Balken entfernt werden, die hier auf dem Bilde an der Anschlussstelle der neuen Konstruktion noch zu sehen sind.

ben sich die Balken im Zeughaus so stark gesenkt, daß ein gründlicher Umbau erforderlich wurde, zumal auch die Balken allenthalben stark vermorscht waren. Man reißt jetzt kurzerhand das Innere des Zeughauses völlig heraus und läßt lediglich die Umfassungsmauern mit dem Dach stehen. So etwas ist natürlich leichter gesagt als getan, weil man ja das Dach abstützen muß, um es nicht zum Einsturz zu bringen. So hat man das Zeughaus in acht Abschnitte eingeteilt, und zwar entsprechend der im Erdgeschoß stehenden Säulen. Jeweils zwei Säulenzwischenräume kann man „in Arbeit nehmen“. Das geschieht in der Weise, daß man nach entsprechender Abstützung des Daches alles, was sich zwischen den festgelegten Grenzlinien be-

findet, herausreißt. So entsteht jeweils eine Lücke, die vom Erdgeschoß bis zum Dach reicht. Man sieht also über drei Stockwerke hinweg mit einem Blick.

Ein solcher Abschnitt ist bereits fertiggestellt, hat seine neuen Eisenträger, die an Stelle der Holzträger kommen, und weist auch schon die neuen Zwischendecken auf. Gegenwärtig ist der zweite Abschnitt völlig herausgerissen, so daß man nun an den Aufbau dieses Teiles gehen kann.

Da auch gleichzeitig im Keller und an anderen Stellen gearbeitet wird, geht der gewaltige Umbau schon recht flott vonstatten. In einem Jahre hofft man so weit zu sein, daß das neue Zeughausmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Ein Ballettabend im Nationaltheater

... und eine interessante Erstaufführung: Weismanns „Tanzsinfonie“

Karl Elmendorff hat die musikalische Leitung des Balletts „Petruschka“ von Igor Strawinski. Dieses interessante Werk kommt nach einer mehr als zehnjährigen Pause am 3. Februar im Nationaltheater im Rahmen eines Ballettabends zur Aufführung, der außerdem Julius Weismanns Ballett „Tanzsinfonie“ als Erstaufführung bringt. Die Leitung der Tänze hat Vera Donalies. Dem Ballettabend ist Wolf-Ferraris' reicher Opern-Einakter „Zusannens Geheimnis“ eingefügt. Die musikalische Lei-

tung der Oper hat Ernst Gremer, die Regie Curt Becker-Huerl. Für das Ballett entwirft Friedrich Raibfuß das Bühnenbild.

Die Zweifel belstetzuschieben, bedeutet einen Eigensinn, der keine Folge der Stärke, sondern der Schwäche des Willens ist; denn immer muß der Wille klar und sich seiner Begründung bewußt bleiben. Immer wieder wollen die Zweifel geprüft und besiegt sein.

v. Seckl.



So sah es im Zeughausmuseum bei Beginn des Umbaus aus. Wie notwendig der Umbau war, beweist allein schon dieses Bild, das erkennen läßt, wie sehr sich der hölzerne Stützpfiler in den Oberbalken gedrückt hat. Die Absenkungen der Decke betragen bis zu 28 Zentimeter! Hervorgezogen wurden die Absenkungen durch eine Ueberbelastung in Verbindung mit dem Vermodern der verwendeten Holzträger.

Aufnahmen: Zeughausmuseum (2)

Worauf es ankommt...

Der Mazedonen-Tabak kann viel Freude machen, aber auch bitter enttäuschen, wenn er seinen Duft womöglich schon verloren hat, bevor Sie die Zigarette rauchen. Für unsere **OVERSTOLZ**

verwenden wir darum fugendichte Frischhalte-Packungen, die das flüchtige Aroma gefangen halten. So haben wir dafür gesorgt, dass Sie bei dieser Zigarette stets den Rauchgenuss finden, den nur eine vollwertige Mazedonen-Mischung bereiten kann.

12 OVERSTOLZ 50 PF.



FUGENDICHT VERPACKT



Und wieder ein Fünfhunderter

Hand aufs Herz! So mancher unter uns hat gerade in diesen Tagen, wo man immer wieder von recht beachtlichen Gewinnen bei der Reichs...

Veranstaltungen im Planetarium

Dienstag, 25. Januar, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. Mittwoch, 26. Januar, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor.

Vom Reichsritterbund „Kuffhäuser“. In unserer letzten Ausgabe veröffentlichten wir einen Aufruf des Bezirks- und Kreisführers Dr. Dieke...

Schlesier unter ihrer neuen Fahne

Feierliche Uebergabefeier anlässlich des Winterfestes der heimattreuen Schlesier

Außerhalb des Rahmens seiner sonst so netten Heimatabende veranstaltete die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Bundes heimattreuer Schlesier im großen Saal des Wartburghospizes ein Winterfest...

Als Karlstraße, Rastatt, Frankenthal, Speyer sowie Heidelberg waren die schlesischen Kameraden zu dieser erhabenen Feierstunde gekommen...

Nach einem herzlichen Willkommensgruß durch Bundesgruppenleiter Bauch erfolgte der Einzug der fackeltätigen Fahnenabordnung unter dem Klänge des Schlesierrufes. Nach Verlesung eines Uebergabeschreibens der Bundesleitung...

Im Reich selbst aber waren die im Bund der heimattreuen Schlesier vereinigten Landsleute den gefährdeten Brüdern und Schwestern ein unentbehrlicher Rückhalt, denen heute noch dafür Dank gebührt. Das Andenken an die dort gefallenen 500 deutschen Kameraden verpflichtet...

Fahne als das heiligste Symbol für Treue, Einsatzbereitschaft und Gemeinschaft zu bewerten. Mit den Worten: „Dem Volk, dem Führer, der Heimat treu sind uns der Tag, so wird auch jeder Tag uns finden“ enthielt der Redner die von zwei Ehren Damen geführte schöne weiß-gelbe Fahne und gab sie dem Kameraden Bauch zu neuen Händen.

Dieser verpflichtete seinerseits Landsmann Rüdke als Fahnenführer, während das Doppelquartett des Kurpfälzischen Männerchors Mannheim unter Leitung von H. Mungab hierzu das Kampflied „Alle, Fahne hier“ einbrustvoll zu Gehör brachte.

Anschließend überreichte Bundesgruppenleiter Kalusche Landsmann Bauch für seine unermüdeten Dienste für die Sache der Schlesier im Auftrag der Bundesleitung das goldene Ehrenabzeichen des Bundes nebst Ehrenurkunde, worauf Bauch Treue bis zum letzten Atemzug gelobte.

Im Rahmenprogramm erstreute das Doppelquartett des Kurpfälzischen Männerchors unter Herrn Mungab's Leitung durch gediegene Gesangsabteilungen bei prächtigen Stimmaterial. Landsmann Reumann-Hodig stellte sich selbstverständlich in den Dienst der Sache und fand mit seinen Erzählungen von Wilhelm Schärer „Der König in der Klippische“ und „Fietzen“ sowie seinen späteren fälschlichen Mundartvorträgen eine dankbare Zuhörerschaft.

Männer der Arbeit im Straßenbild



Die Laternenputzer sorgen dafür, daß unsere nächtliche Stadt in ungetrübtem Glanz der Lichterketten erstrahlt.

Viel Spaß bereitete das komische Duett vom „Badel und Jadel“ (Müde und Lüdner). Schließlich sei noch der Kapelle Seezer jr. gedacht, die mit einem geschickt zusammengestellten Programm den Lustteil bestritt und später für alt und jung zum Tanz aufspielte. kr.

70. Geburtstag. Am Dienstag, 25. Januar, feiert Jakob Klett, Mannheim-Käfertal seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

79. Geburtstag. Am Dienstag, 25. Januar, feiert Frau Marie Höll, Mannheim-Heidenheim, Eintrachtstr. 2, ihren 79. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Sicherung des Unterhalts für Pflegekinder

Verbindlich sind in den letzten Jahren die Pflegegeldsätze von den Gemeinden, um eine Verringerung der Kosten in der öffentlichen Fürsorge zu erreichen, gekürzt worden, das öfteren wurde auch die Zahlung von Pflegegeldern ganz eingestellt. Diese Maßnahmen stellen häufig den Pflegeeltern und auch den Pflegekindern gegenüber eine besondere Härte dar.

Der Reichs- und Preussische Innenminister fordert in einem Erlaß die Gemeinden auf, bei der Betreuung von Pflegekindern in besonderem Maße darauf zu achten, daß die Aufnahme von Pflegekindern in eine Familie von den Pflegeeltern keine gesichtslose Behandlung erfährt. Die Pflegeeltern sollen aus innerer Anlehnung zum Kind und aus einem starken Pflichtgefühl gegenüber der Volksgemeinschaft elternlosen Kindern eine Aufnahme in ihre Familie gewähren. Die Pflegeeltern seien aber überwiegend in den minderbemittelten Volksteilen zu suchen, denen ohne Pflegegeld die Aufnahme eines Kindes nicht möglich sei. Der Minister ersucht daher, vor Ratung oder Einleitung der Zahlung der Pflegegelder sorgfältig zu prüfen, ob dies noch Lage des Falles im Interesse des Kindes verantwortet werden kann. Es soll in jedem Falle vermieden werden, daß ein Kind aus einer für seine Entwicklung günstigen Pflegefamilie lediglich des Pflegegeldes wegen beraubt wird.

Die „Rheinschanze“ jubiliert

Zwei Jubiläumsgroßveranstaltungen im Pfalzbau / Eine Prunkführung von Format

Mit vollen Segeln feuert der Ludwigshafener Große Karnevalverein „Rheinschanze“ anlässlich seines 35jährigen Bestehens in die Karnevalsaison 1938. Zwei Großveranstaltungen von Format, die beide am Samstag und Sonntag im Ludwigshafener Pfalzbau stattfinden, bilden den glanzvollen und vielversprechenden Auftakt.

Ein ungewohntes Bild sah man in den ersten Abendstunden in den Straßen, Spionierinnen und Spanier, Cowboy, Clown und Wretilen, Maharadschahs und stolze Leichnamtrollen, tierische Geißeln und „beinahe echte“ Zigeuner eilen mit beschwingtem Schritt dem Pfalzbau zu, zum ersten großen Jubiläums-Masendall der „Rheinschanze“. Sämtliche Wirtschaftsräume hatte man beschlagnahmt und man hatte gut daran getan, denn im Ru herrschte allüberall ein fröhliches, ausgelassenes Treiben, Konzertsaal, Kaffeehaus und Empore waren bald dicht gefüllt, und drangvoll eng ging es wieder im Bierkeller — den man übrigens vergrößert, in Blauweiß im Stile des Münchener Hofbräuhauses originalen Ausgestaltung hat und der erst jetzt den Namen „Bierkeller“ mit Recht verdient — zu.

Um die Witternachtsstunde ließ man den ganzen Maskenputz zur großen Preispolonaise antreten, und nach gewöhnlicher Prüfung kam das Preisgericht zu folgendem Urteil: 1. Dameneinzelmasken: Edelstein (Hrl. Eichberger; Ungarin (Hrl. Schug); Schottin (Hrl. Mäfer); Ungarin (Hrl. Reumaper); Fraugehlein (Hrl. Orlich); Venus (Hrl. Hein); Ungarin (Hrl. Vobmert). 2. Herren Einzelmasken: Clown; Daria; Clown; 3. Paarmasken: Aufliches Paar; Wiener Wästermadel; Schorrländerinnen; Ungarische Bauerndochter. 4. Gruppenmasken: Vulgarinnen. Nachdem die Preisverteilung (anfechtbare Geldpreise) vorgenommen worden war, ging das lustige Treiben unermüdlich weiter, und schon dämmerte der Sonntag darauf, als sich auch die letzten Entschlossen, die gaitliche, fröhliche Stätte zu räumen.

Die große Jubiläumssprunkführung

Ein herrliches Schauspiel bot sich in den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags den vielen Passanten der Stadt, als am Pfalzbau mit klingendem Spiel die Prinzen- und Ranggarde aufzog, als Einleitung der ersten großen Jubiläumssprunkführung. Vor dem Eiserrast der „Rheinschanze“ defilierten sie vorbei, um nach einem Marsch durch die Straßen der Innenstadt ihre Volken zu beziehen. Ueberfüllt waren lange vor Beginn der Sitzung Konzertsaal und Empore.

Und dann teilte sich der Vorhang, erstarrte im gleichenden Lichte der Scheinwerfer, die in Gold — Silber — Schwarz gezeichnete Bühne wie ein Märchen aus „1001 Nacht“. Fianziert

von der Garde präsentiert sich der Offizier der Rheinschanze in feierlichem Schwarz mit stottem weißen Schulterabergang. Schmittbenner vom Reichsführer Stützpunkt sagt, nachdem der Sitzungspräsident alle Gäste und Brudervereine, den Kreisleiter Reemann und den Bürgermeister mit seinen Ratsberren willkommen geheißen, die Programmpunkte schwingend an, und schon erscheint Kurt Weinreich, Frankfurt, als „Eisbrecher“ in der „Wirt“. Allerdings, eines Eisbrechers hätte es nicht bedurft, denn überschaumende Karnevalskreuzer triumpfierte, Original keine „Zammischerlebnisse“, und noch hat sich der Weiland nicht gelöst, als in raschem Wechsel alle die Karnevalskanoniker um den Weiland des Publikums huschen und ihn auch erhalten

Zwischendurch folaten die Ehrungen und die Vordnungen der betreuten Karnevalvereine überbrachten Glückwünsche und sinnige Geschenke.

Verbrechermagen als Besteckarsenal

Parasit am Volkshörper wandert in Sicherungsverwahrung / Ein Arbeitscheuer

Das war ein rechtes Würschchen, das da vor der Mannheimer Großen Strafkammer stand, um über seine bisherige Laufbahn Rechenschaft abzulegen.

Im Jahre 1906 zu Mannheim geboren, ward der damals 14jährige Adolf Dieter 1920 zum ersten Male wegen Diebstahls strafällig. Zwei und auch drei Jahre später wurde er wegen Diebstahls im Rückfalle wiederum bestraft. Von 1923 an bis heute, also im Zeitraum von fünfzehn Jahren, brachte er neun Jahre in Hell- und Pflegeanstalten und fünf Jahre im Gefängnis zu. Nur ein einziges Jahr stand ihm in Freiheit zur Verfügung. Das war 1929; er wußte nichts anderes damit anzufangen, als wiederum zu fliehen. Von März bis Mai 1929 beging er Raufarbe diebstahl mittels Radschlüsseln und Kante, was nicht net- und nagelhart war. Dann gelang es, diesen Burschen wieder dingfest zu machen. Diesmal gab es drei Jahre Gefängnis.

Ein underwüßlicher Magen

Während der Untersuchungsphase für diesen Strafprozess, wie auch in der Strafhaft, vollbrachte er die tollsten Kunststücke. Gabel, Messer und Löffelstiele, die sonst normalerweise höchstens in den Mund gesteckt werden, wanderten bei ihm den Schlund hinab. Draht, Luftschläuche und Nägel usw. bedeuteten ihm ebenfalls eine willkommenen Mahlzeit — um die Voraussetzungen für eine eingebilbete Kastentafelung zu schaffen. Mehrmals wurde er daher

operiert, weil derartige Dinge ja schließlich unverdaulich sind. Ähnlich mußte er einsehen lernen, daß man auf diese Weise nicht so ohne weiteres frei wird; von nun an riß er sich mit Nägeln die Wundnähte auf und verhinderte ihre Vernarbung.

Einmal glaubte er damit doch Erfolg zu haben. Damit man die Nägel aus dem Magen und den Därmen nicht mehr so leicht herausbekomme, ging er ganz raffiniert vor; fünfzig斤 schluckte er sie nur noch „garniert“, das heißt in Holzstücke gekaut. Er hatte inzwischen immerhin einige röntgenologische Erfahrungen gesammelt, so daß er wußte, daß Holz auf dem Durchleuchtungsschirm oder auch auf der Röntgenplatte nicht sichtbar ist. Dabei hatte er seine diebstliche Freude, weil die Ärzte sich anfangs nicht erklären konnten, warum sich die deutlich abgezeichneten Nägel im Magen nicht über den Darm erheben ließen. Während er im Laufe der Untersuchungsphase zur Pflanzstetischen Klinik nach Heidelberg übergeführt wurde, sollte er auch einmal wieder in die Chirurgische Klinik zu einer Operation gebracht werden, für die er mitunter seine Einwilligung zu verweigern beliebte.

Zum letztenmal in Freiheit

Bei dieser Gelegenheit gelang es ihm, zu entfliehen. Auf seiner Flucht reidte er von neuem Diebstahl an Diebstahl. Schließlich fing man ihn zum Glück doch wieder ein. Da nach Verbüßung dieser letzten Strafe strafrechtlich die Voraussetzungen für die Verhän-

gung der Sicherungsverwahrung gegeben waren, wurde deswegen die Hauptverhandlung vor der Großen Strafkammer eröffnet. Aus dem Gutachten des Sachverständigen ging wohl hervor, daß die Verhältnisse, in denen der Angeklagte aufgewachsen war, recht trübe waren, und daß der Angeklagte, der mit seinen übrigen sechs Geschwistern in ungünstigen Familienverhältnissen heranreifte, von Anfang an schwer zugänglich war und es auch blieb. Weber durch Worte noch durch Strafen war er zur Besserung zu bringen.

Als Gewohnheitsverbrecher gebrandmarkt

Erbliche Belastung bei geistiger Untereife reichte jedoch keineswegs dazu aus, seine außerordentliche Auffälligkeit und Randalierlust, —

Advertisement for STEMMER products. 'Jetzt Gemüse-Konserven! Kilo-Dose Junge Karotten 70¢, Sellerie I. Scheiben 72¢, Brechbohnen 65¢, Leipziger Allerlei 85¢. Kilo-Dose Junger Spinat 58¢. STEMMER Kister der Hauptpost, Ruf 23624'

verbunden mit einem überaus reichhaltigen Schimpfworterschatz, — zu entschuldigen; auch reichte seine geistige Schwachmüdigkeit nicht dazu aus, um ihn in einer Heil- und Pflegeanstalt unterzubringen. Er sei vielmehr ein ausgesprochen gewohnheitsverbrecher, den auch das Jugendgericht schon als einen Menschen mit starken Neigungen zum Schwerverbrechen kennzeichnete. Der einzige mögliche Unterhaltssort für ihn sei die Sicherungsverwahrung. Im übrigen hat dieser Bursche den Staat schon eine Unsumme an geldlichem Aufwand gekostet. Dabei hat er sein ganzes bisheriges Leben über noch nicht einen Zirkel gearbeitet.

So sah sich das Gericht schließlich gezwungen, die Volksgemeinschaft vor einem solchen Parasiten zu schützen und verhängte die Sicherungsverwahrung.

Goldene Hochzeit. Gregor Schmitt, Mannheim, E 7, 2, feierte am Montag, 24. Januar, mit seiner Ehefrau Katharina geb. Grundel das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices, including 'Nationalist', 'Leica', and 'Zu'.

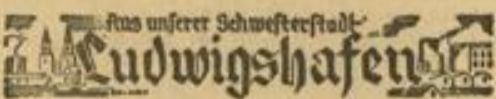
Was ist heute los?

Dienstag, den 25. Januar 1938:

Barocktheater: „Seppel mit Wirtin“...
„Minerium“: „Lango nostrum“...
„Kühnheit“: „Zertrübe“...
„Schöpfung“: „Kontra“...
„Wald“ und „Wiese“: „Ein Wald für dich“...
„Sonne“: „Es geschah in einer Nacht“.

Ständige Darbietungen:

Stadt, Schloßpark: 10-12.30 Uhr und 14.30 bis 16 Uhr...
Theatermusik: 10-13 und 15-17 Uhr...
Sonderausstellungen: 10-12 und 14-16 Uhr...
Wandmalerei: 10-13 und 14-16 Uhr...
Städt. Bühnen: 11-13 und 17-19 Uhr...
Städt. Volkshochschule: 10.30-12 und 16-19 Uhr...
Städt. Volkshochschule: 10-13 und 15-17 Uhr...
Städt. Volkshochschule: 10-13 und 15-17 Uhr...
Städt. Volkshochschule: 10-13 und 15-17 Uhr...
Städt. Volkshochschule: 10-13 und 15-17 Uhr...



Tod durch Ueberfahren

Am Montagvormittag um 11 Uhr wurde am Ortsausgang von Mundenheim auf der Straße Mundenheim-Rheingörsheim in der Nähe der chemischen Fabrik Glüni der 40jährige Franz Seiffold aus Mannheim von einem Personenauto überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 25. Januar

Reichsdeutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...
Deutscher Rundfunk: 6.00 Morgens...



Wirksam, preiswert. herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.

Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...
Wettbewerb: 10.000 Reichsmark...

Dafen für den 25. Januar 1938

- 1077 Kaiser Heinrichs IV. Buhgang in Canossa.
1855 Der Geschichtsforscher Eduard Meyer in Hamburg geboren (gest. 1930).
1869 Der preussische General und Generalfeldmarschall Graf Helmuth von Helldorf geboren in Paderborn bei Kassel (gest. 1927).
1886 Der Kontinentaler Wilhelm Furtwängler in Berlin geboren.
1937 Reichsgesetz zur Ausschaltung der Bodenbesetzung.

Kleinrentnerhilfe wird ausgebaut

Bei den Betroffenen hat diese Maßnahme viele Freude ausgelöst

Die kurz vor Jahreschluss ergangene Verordnung zur Ergänzung der Kleinrentnerhilfemaßnahmen hat in den Kreisen der Betroffenen die dankbare Freude ausgelöst, der auch in dem Bundesblatt des Reichsbundes der Kapital- und Kleinrentner Ausdruck gegeben wird. Der Kreis der Berechtigten der Kleinrentnerhilfe ist um die Inflationen, Haus- und Grundstücksverluste, die Flüchtlinge und Verdrängten, die durch den Weltkrieg ihre Existenzgrundlage verloren hatten, erweitert worden, also um diejenigen Volksgenossen, die zwar durch den Verlust der Wohnung ebenfalls in ihrer Lebenshaltung empfindlich getroffen wurden, bisher aber von der Kleinrentnerhilfe nicht erfasst werden konnten.

Das Reich hat sich weiterhin entschlossen, die 28 Millionen, die alljährlich den Gemeinden zur Verteilung zugewiesen wurden, vom 1. April an den hilfsbedürftigen Rentnern unmittelbar in Form zusätzlicher Beihilfen zuzuführen zu lassen. Hierdurch werden sich die Bezüge der unterfähigen Rentner wesentlich verbessern.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim! Die Ortsgruppen haben sofort abzugeben...

Ortsgruppen der NSDAP: Wohlfahrt, 25.1., 19.30 Uhr...
Wohlfahrt, 25.1., 19.30 Uhr...
Wohlfahrt, 25.1., 19.30 Uhr...
Wohlfahrt, 25.1., 19.30 Uhr...
Wohlfahrt, 25.1., 19.30 Uhr...

Feudenheim, 25.1., 20 Uhr, treten die Führerinnen...
Feudenheim, 25.1., 20 Uhr, treten die Führerinnen...
Feudenheim, 25.1., 20 Uhr, treten die Führerinnen...
Feudenheim, 25.1., 20 Uhr, treten die Führerinnen...
Feudenheim, 25.1., 20 Uhr, treten die Führerinnen...



Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Organisation: Die abgeänderten NSDAP- und DAF-Regelungen...
Die abgeänderten NSDAP- und DAF-Regelungen sind sofort wieder auf der Kreisleitung, Wkt. Organisation abzugeben.

Berufserziehungswert der DAF: In den nächsten Tagen beginnen die neuen Lehrgänge...
In den nächsten Tagen beginnen die neuen Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften der Berufserziehungswerte. Der Zwischenbericht ist einzureichen und kann bei allen DAF-Ämtern und Werten abgeholt werden.

Schulung: Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle...
Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle Führerinnen und Führer eine fachliche Schulung im Gartenhaus-Restaurant, Freudenplatz 12, statt.

Ortsvereinigungen: Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle...
Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle Ortsvereinigungen eine fachliche Schulung im Restaurant „Konfekt“, in der Langstraße 36 statt.

Hausgeschichten: Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle...
Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle Hausgeschichten eine fachliche Schulung im Restaurant „Konfekt“, in der Langstraße 36 statt.

Frauenabteilung: Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle...
Kreisverwaltung Mannheim, am 25.1. findet für alle Frauenabteilungen eine fachliche Schulung im Restaurant „Konfekt“, in der Langstraße 36 statt.



Kraft durch Freude, Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub...
Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub, Sonntag, 6. Februar, mit Sonderzug nach Baden-Baden und Karlsruhe.

an diese Fahrt werden vier Wanderungen geführt, an denen sich jedermann nach Wunsch beteiligen kann...

Zum Sonderzug nach Rott am 6. 2. aus Anlaß des Ausbaus der Reichsbahn...
Zum Sonderzug nach Rott am 6. 2. aus Anlaß des Ausbaus der Reichsbahn, 2. Klasse, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Reicht zum Urlaub nach Italien im Winter! Im Rahmen der Winterurlaubsfahrten...
Reicht zum Urlaub nach Italien im Winter! Im Rahmen der Winterurlaubsfahrten, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche...
Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche...
Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche...
Am Mittwoch, 2. 2., findet im Nebenlokal um 20.15 Uhr die 4. Kulturwoche, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Abteilung Volkshochschule: Vortrag: „Die Verführung der deutschen Völkerei...
Vortrag: „Die Verführung der deutschen Völkerei und ihre Gefahr“, 20.15 Uhr, im Nebenlokal der Friedrichstraße 12.

Arbeitskreis „Zeichen und Rufen“: Fortsetzung des Arbeitskreises am Mittwoch, 25. 1. 20.15 Uhr...
Fortsetzung des Arbeitskreises am Mittwoch, 25. 1. 20.15 Uhr, im Nebenlokal der Friedrichstraße 12.

Wichtiger Hinweis!: Im Rahmen der Fortzüge der Stadt Mannheim...
Im Rahmen der Fortzüge der Stadt Mannheim, 27. und 28. Januar, 20.15 Uhr, im Nebenlokal der Friedrichstraße 12.

Sport für jedermann: Dienstag, 25. Januar: Ringen, Ringen, Ringen...
Ringensport, 12.45-13.45 Uhr, Halle im Sportplatz, 14.15-15.15 Uhr, Halle im Sportplatz...

Leica II - Billa! Schnell-Mähmaschine, 3 Gasherde, 2 Kohlenbädern, Heißwasser-Apparat, 2 Kontrollkäse, 2 Ethen, Regale, Schöne Sola, H- und D-Rad, Schöne Sola.

Weiße, eisernes Kinderrollbett, Anhängerkorb, Schlafzimmer, Fahrräder, Heißwasser-Apparat, 2 Kontrollkäse, 2 Ethen, Regale, Schöne Sola, H- und D-Rad, Schöne Sola.

Verschiedenes: Achtung! Brautleute!, Wer wäscht Unterwäsche?, Heirat, Drahtmatten, 2 f. gut erhalt. Damen-Wintermäntel, Städtige Schneiderin, Heirat.

Drucksachen: Die angenehm auffallen, die so ganz anders sind und für Sie werben, möchten wir auch für Sie anfertigen dürfen. Wir liefern rasch und so preiswert wie andere auch. Hakenkreuzbanner Druckerei.

Letzte badische Meldungen

Neuer Hafenamtsdirektor

Karlsruhe, 24. Jan. Zum Direktor des Städtischen Hafenamts ist Reichsbahnoberinspektor Jakob Langfrüh, bisher bei der Reichsbahndirektion Stuttgart, ernannt worden.

Ein folgenschwerer Motorradunfall

Offenburg, 24. Jan. In der Nacht zum Montag fuhr der aus Weier stammende Fridolin Groß mit seinem Motorrad in eine Gruppe von Fußgängern. Hierbei drang einem Mann das Nummernschild des Motorrads in den Oberkörper. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte er in das Krankenhaus in Offenburg eingeliefert werden. Der Fahrer selbst wurde so unglücklich, daß er am Montagfrüh seinen schweren Verletzungen erlag.

Kind von einem Anhänger überfahren

Neumühl bei Rehl, 24. Jan. Als das dreijährige Söhnchen des Eisenbahnspektors Papp vor dem elterlichen Haus die Straße überqueren wollte, sprang es direkt unter einen Lastkraftwagen mit Anhänger. Obwohl der Fahrer das Fahrzeug sofort zum Stillstand bringen konnte, wurde das Kind doch durch ein Rad überfahren und tödlich verletzt.

Derlegt auf der Straße gelegen

Pfullendorf, 24. Jan. Der junge Leo Stähle aus Rühlhütte fuhr in dichtem Nebel auf der Landstraße von Otterwang nach Pfullendorf mit dem Motorrad gegen einen Baum und trug dabei schwere Verletzungen davon. Erst nach Stunden wurde der Unfall durch ein vorüberfahrendes Auto bemerkt und der Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert. Er hat schwere Verletzungen davongetragen.

Reste einer Römerfiedlung freigelegt

Säckingen, 24. Jan. Als dieser Tage hier die Schächte für die Kabelleitungen ausgehoben wurden, stießen die Arbeiter auf die Reste einer römischen Siedlung. Da die Fundstelle sofort vom staatlichen Denkmalpfleger besichtigt wurde, blieben wertvolle Funde, Wandbemalungen, erhalten, die in ihrer gut konservierten prächtigen Farbe noch wirklich schön aussehen.

Die Unglück an einem Tag

Stoßach, 24. Jan. Der Gutsverwalter Winkler, von dem dem Dr. Mattes gehörenden Hofgut Eggweiler, war damit beschäftigt, Heu von Eggweiler nach Ursaul zu verbringen. Auf dem Heimweg mit dem leeren Wagen schaute auf der abschüssigen Straße unterhalb Sonnenberg plötzlich die Pferde und gingen durch. In einer Kurve kam ein Pferd zu Fall. Winkler wurde vom Wagen geschleudert, kam aber glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden davon. Am gleichen Tag trug sich auf dem dem gleichen Besitzer gehörenden Hofgut in Ursaul noch ein zweiter Unglücksfall zu. In einer unbedachten Minute gingen zwei Zuchtschafböcke auf einander los und bearbeiteten sich in blinder Wut. Eines der Tiere verendete.

Geschwisterpaar zusammen 180 Jahre alt

Säckingen, 24. Jan. Troben in Rüdenbach auf dem Hohenwald kann in diesen Tagen die ledige Magdalena Albiech, im Volksmund die „Höfrenmadie“ genannt, ihren 89. Geburtstag feiern. Ihr Bruder feierte im März sein 91. Weigentlich so daß das Geschwisterpaar zusammen 180 Jahre alt ist. Die beiden betagten Hohenwälder sind körperlich und geistig noch sehr gut auf der Höhe und nehmen an den Tagesgesprächen noch regen Anteil.

Mutige Feuerwehrmänner ausgezeichnet

Branddirektor Agricola-Ladenburg vollendete seine 40jährige Dienstzeit

Ladenburg, 24. Jan. (Eig. Bericht.) Der diesjährige Generaldienstpfeil der Feuerwehrpolizei Ladenburg war zum Anlaß genommen, die feierliche Verabschiedung der in den Jahren 1936 und 1937 eingetretenen Feuerwehrmänner vorzunehmen.

Die Mannschaft trat am Sonntagmorgen in der städtischen Turnhalle in offenem Biered an. Nach einem Hotten Marsch der Kapelle überreichte Bürgermeister Bohly mit Worten dankbarer Anerkennung dem Branddirektor Agricola, der auf eine vierzigjährige Dienstzeit bei der Ladenburger Feuerwehr zurückblicken kann, eine silberne Uhr als Ehrengeschenk der Stadt. Ein Menschenalter hindurch stand Agricola an der Spitze der freiwilligen Feuerwehr Ladenburg; was die Wehr heute ist, wurde sie unter seiner zielbewußten Leitung. In schweren Zeiten verstand er es, sie zusammenzubalten, vorwärtszuführen und auf den heutigen hohen Stand zu bringen.

Der Glückwunschsprache des Bürgermeisters schloß sich der jetzige Wehrführer, Hauptbrandmeister Lacker, unter Ueberreichung eines Blumenstraußes an. Die Wehr sei stolz, daß sie einen solchen Führer hatte, der 38 Jahre lang diesen Posten besetzte und im ganzen Land und darüber hinaus Ansehen genoss. Selten wird eine Wehr so lange Zeit unter einem so vorbildlichen Kommandanten stehen. Auch Branddirektor Knäbel von der Fabrikfeuerwehr Zellstoffs, Waldhof, war zu dem Ehrenfest seines alten Kameraden und Freundes gekommen, der mit ihm in guten und schlechten Zeiten Schulter an Schulter stand und dem er als Zeichen der Freundschaft einen Blumenstrauß überreichte.

Branddirektor Agricola dankte für die Beweise der Anerkennung und Freundschaft. Er

Sinsheimer Rathaus — wieder sehenswert

Das gesamte Stadtbild wurde verschönert / Bessere Straßenverhältnisse

Sinsheim, 24. Jan. Auch das Kreisstädtchen Sinsheim kann im Jahre 1937 von einer regen Aufbautätigkeit berichten. Die aus den vergangenen Jahren übernommenen Schulden wurden planmäßig vermindert und damit der Ausgangspunkt zu neuem Schaffen gegeben. Trotz des bedeutenden Fortschritts wurde noch eine Reihe anderer Arbeiten tatkräftig in Angriff genommen und durchgeführt.

Zur Verschönerung des Stadtbildes wurde durch Instandsetzung von Wegen und Straßen vieles geleistet; noch augenscheinlicher wurde dieses Ziel durch die Gestaltung des Rathauses erreicht, das mit seinem prachtvollen Fachwerk zu einer Lebenswürdigkeit geworden ist. Da das Städtchen auch sonst noch reich an Fachwerkbauten ist, bestehen Möglichkeiten, durch private Initiative, nach dem Beispiel des Rathauses und des Stadtschreibgebäudes, das Stadtbild günstig zu beeinflussen. Der Stillstand wurde in der früheren Schule in der Freitagsgasse ein würdiges Heim eingerichtet. Es soll dort auch in absehbarer Zeit eine große Volksbühne ihren Platz finden. Zur Verbesserung der Straßenverhältnisse und Verkehrssicherheit hat der Straßendurchbruch bei dem früheren Rahnertischen Haus viel bei-

getragen und eine ständige Gefahrenquelle ausgeschaltet. Im Zuge der Zeit lag sodann auch die Umbildung der Städtischen Sparkasse in eine Bezirkssparkasse.

Auch das neue Jahr stellt wieder größere Aufgaben: der Bedeutung der Kleinsiedlung wird ebenfalls durch Errichtung einer Kleinsiedlung entsprochen. Dann ist, sofern die Mittel es gestatten, auch eine Instandsetzung der Turnhalle geplant, um dem sportlich-turnerischen Leben eine gesunde Grundlage zu schaffen. Auf Grund der bis jetzt erreichten Erfolge sollte kein Zweifel bestehen, daß das von Bürgermeister Nieg geleitete Gemeinwesen auch im Jahre 1938 planmäßig seinen Auf- und Ausbau fortsetzt.

Als ein fast durchweg landwirtschaftlicher Kreis muß in einem Rück- und Ausblick der in der Landwirtschaft geleisteten Arbeit in erster Linie gedacht werden. Bekanntlich sind in einer großen Reihe von Gemeinden bereits Feldbereinigungen durchgeführt, deren Vorteile heute nicht mehr im Gebiete der Diskussion stehen, sondern durch die Erfahrungen längst praktisch bestätigt wurden. Die große Elternkorrektur, der Umbruch von verunpflanztem Weidengelande — im letzten Jahre allein etwa 120 Hektar — sind alles Maßnahmen, die zur Ertragssteigerung führten und damit auch die geeigneten Voraussetzungen für eine gesteigerte und verbesserte Viehhaltung abgaben. H. L.



Die feierliche Einweihung des wiederaufgebauten Schwarzwaldörtchens Tunnau durch Reichsstatthalter Robert Wagner.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Der Sonntag brachte in Ladenburg außer dem Generaldienstpfeil der Feuerwehrpolizei, über den wir an anderer Stelle berichten, einige für das Vereinsleben bedeutsame Veranstaltungen, nämlich die Jahreshauptversammlung der Turn- und Sportgemeinde 1864 und des

Athletiksportvereins sowie einen gut besuchten Kameradschaftsabend des Kleintierzuchtvereins.

Eine Schwindlerin verhaftet. Im letzten Vierteljahr 1937 hat u. a. auch in Ladenburg eine Korsettenreisende Bestellungen angenommen und sich Vorauszahlungen geben lassen. Eine Lieferung erfolgte jedoch nicht. Es stellte sich heraus, daß man es mit einer Betrügerin zu tun hatte, die inzwischen in Heidelberg festgenommen wurde. Wer von ihr ebenfalls geprellt wurde und sich noch nicht gemeldet hat, möge bei der Gendarmerie Ladenburg Anzeige erstatten.

Bauernball. Die Ortsbauernschaft Ladenburg beabsichtigt, am Samstag, 12. Februar, ihren zur Tradition gewordenen Bauernball durchzuführen.

Aus Nedarhausen

Vom Sportplatz. Am Sonntag konnte die Jugendmannschaft des TB Nedarhausen gegen die Jugendmannschaft des TB Brühl einen 3:4-Sieg erringen. Es wird dem Turnverein nicht schwer fallen, zu den nächsten Verbandsspielen diese Mannschaft als erste Mannschaft zu entsenden; sie legt sich nur aus körperlich kräftigen und klugen Jungen zusammen, die ein ritterliches und faires Spiel zeigten. Der TB kann auf diesen Nachwuchs stolz sein.

Neues aus Schriesheim

Das Großfenster an der Talstraße war der Geprädtsstoff für das Wochenende. Für unsere Feuerwehr war dieser Brand allerdings eine harte Beanspruchung. Wenn man berücksichtigt, daß es in der Brandnacht stundenlang regnete, dann kann man sich ungefähr vorstellen, welche Anforderungen an jeden einzelnen Mann gestellt wurden. Bis zum Sonntagmorgen war noch eine Brandwache zur Stelle, eine notwendige Maßnahme bei der Eigenart und Lage des Brandherdes. Wie wir hören, sind nicht nur fast alle fertiggestellten Arbeiten der Schreinererei und Glaserei ein Raub der Flammen geworden, sondern auch ein großer Teil der Holzvorräte, Furnierholzer und wertvolle, abgelagerte Bretter. Auch von den Maschinen und Werkzeuggeräten ist kaum noch etwas verwendbar. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des Schadens soll durch Versicherung gedeckt sein. Am Montag weckte noch die Staatsanwaltschaft Mannheim am Brandplatz, um die Nachforschungen über die Ursache des Feuers weiterzuführen. Wenn es gelingen ist, dem verberbernden Element rechtzeitig Einhalt zu gebieten, ehe der ganze Ortsteil in Flammen aufging, so

ist das dem tatkräftigen und mutigen Eingreifen unserer Feuerwehr zu danken, sowie der kameradschaftlichen Hilfe der Ladenburger Nachbarwehr.

Als Gegenstück dazu ist zu berichten, daß die Gendarmerie am Brandplatz einen Mann von hier festnehmen mußte, der trotz Aufforderung die Hilfe bei den Löscharbeiten verweigerte und sich gegenüber der SA in abfälliger Weise äußerte. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß jeder bei einem Brand Anwesende, auch wenn er der Feuerwehr nicht angehört, zur Hilfeleistung verpflichtet ist. Vom Zuschauen allein geht das Feuer nicht aus, und außerdem ist es Menschenpflicht dem Nächsten gegenüber, ihm in seiner Not beizuhelfen.

Erweiterte Mitgliederversammlung der RSDAP. Nachdem sämtliche geplanten Veranstaltungen der RSDAP, Ortsgruppe Schriesheim, wegen des durch die Maul- und Klauenseuche bedingten Versammlungsverbotes in letzter Zeit ausfallen mußten, fand nun am Freitag, 21. Januar, in der „Rose“ eine erweiterte Mitgliederversammlung statt, in der Pp. Müller in fleißiger und überzeugender Rede über die Bedeutung der Mitgliederversammlungen sprach, die immer wieder den Parteigenossen das Material geben sollen für ihre werbende und aufklärerische Arbeit.

WDR-Konzert. Zugunsten des Winterhilfswerkes veranstaltete am Sonntag im großen Saal „Zum Adler“ der Musikjug der Bezirksmusik 35 der RSDAP, Ortsgruppe Schriesheim, unter Leitung des Musikjugführers R. Liebetrau ein sehr gut besuchtes Konzert. Trotzdem das Programm sehr reichhaltig war, verlangten die begeistertsten Zuhörer immer neue Zugaben, eine Forderung, der der spielreudige Musikjug gerne nachkam. Der Musikjugführer zeigte sich nicht nur als zielbewußter Dirigent, sondern auch als Komponist; war doch unter den Zugaben auch ein von ihm selbst komponierter flatter Marsch. Es ist erfreulich, daß Pp. Liebetrau in so kurzer Zeit aus kleinen Anfängen eine solch leistungsfähige Kapelle schaffen konnte.

Eine Ehrenpatenschaft des Führers

Ueberlingen, 24. Jan. Der Führer und Reichsanführer hat für den am 2. Oktober 1937 als neuntes lebendes Kind geborenen zweiten Sohn Siegfried Konrad des Landwirts August Ammann in Tattlersdorf die Ehrenpatenschaft übernommen und den Eltern unter Ueberreichung eines Geschenks die Glückwünsche ausgesprochen.

Ehrung der Retter von Edesheim

Berlin, 24. Jan. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, empfing am Freitag in seiner Dienststelle die acht Volksgenossen, die bei der Naturkatastrophe in Edesheim, Gau Saarplatz, mehrere DDM-Mitglieder vom Tode des Ertrinkens gerettet hatten und die dafür mit der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet worden sind. Baldur von Schirach überreichte ihnen im Namen des Führers und Reichsanführers diese Auszeichnung und beklugwünschte sie dazu. Dieser Orden sei wohl einer der ehrenvollsten, den es in der ganzen Welt gebe, denn, so sagte er, ihn verleihe nur der, der unter dem Einsatz der eigenen Person das Leben eines Volksgenossen gerettet habe.

Baldur von Schirach sprach weiter dem Schüler Georg Kauper in Edesheim eine Belohnung aus, dem mit Vollendung des 18. Lebensjahres die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande in Aussicht gestellt worden ist.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Biernheimer Karneval voran! Im bunten geschmückten Saale des Raiffeister hielt am Sonntag die Große Karnevals-Gesellschaft „Ge-Ge-Bau“ ihre erste Fremdenversammlung ab, die als Auftakt für die Volkskarnevalszeit ein großer Erfolg wurde. Bereits eine Stunde vor Beginn war der große Saal voll besetzt. Pünktlich um 20.11 Uhr marschieren die Prinzengarde, Boys und der Eiserrat unter den Klängen des Narrenballeenmarsches der Kapelle Koch ein. Präsident Winkler begrüßte das närrische Volk herzlich. Als erster betrat der närrische Sekretär Bender die Bühne und verlas ein mit gutem Humor gewürztes Protokoll. Ein gut ausgearbeitetes Programm wurde während vier Stunden zur Abwechslung gebracht, wobei insbesondere die bekannten „Fünf Potte“ den größten Erfolg hatten. Die bekannten Witzentanonnen wie Schorsch Haas, „Fuchser“ und die Bawett Bischof und der rheinische Humorist Georg Wiersch mit Töchterchen brachten mit ihren weiteren Vorträgen das ganze Haus in Stimmung. Auch der mitwirkende kleine Weinlein zeigte sich mit seinen neun Jahren als Künstler auf dem Schifferkloben, ebenso ernste Baritonist August Sommer großen Beifall, ebenso der bekannte „Toll“ — Nikolaus Hofmann mit seiner Väterrede „Acht Wochen beim Kommis“. In geschickter Weise dirigierte Präsident Winkler diesen Abend. In seiner Schlussansprache um 24.11 Uhr dankte er allen Mitwirkenden, insbesondere seinem hohen Ministerium, das sich als oberstes Prinzip gefeiert hat, alljährlich durch den Volkskarneval den Volksgenossen Kraft durch Freude zu geben.

Die Prinzenkürung in Mainz

Mainz, 24. Jan. Zu einem glanzvollen Höhepunkt der bisherigen Jubiläumsvorstellungen des Mainzer Karneval-Vereins gestaltete sich die Prinzenkürung und Prinzenproklamation in der Mainzer Karrhalle. Die Prinzenkürung, die erste nach 25 Jahren, wurde zu einem herrlichen Fest. Bei leinam Abkühlung wurde auch dem Stadtkommandanten Oberst von Koppelow, dem Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Leddenburg, dem Provinzialdirektor Dr. Wedner und Oberbürgermeister Dr. Barth der Prinzenorden verliehen. Der farbenprächtige Auszug des Hofes schloß eine Veranstaltung, die wohl kaum einem, der sie miterlebte, aus dem Gedächtnis schwinden wird.

Land

Konze

Erich Wolf... manns an der... fast unbekannt... eines seiner... ligen Schüler... Pflege seines... den schon meh... Auch seine 300... bindung mit... als Lehrere... einem Wert... gelogte Cube... e-moll. Deau... und Formbild... im Instrumen... ten Aufbau de... Orchester zur... Ernst licat üb... sterbste Klange... dens zu mach...

Das große... Schlobwig... dem schwierige... musikalisch sein... Landmann selb... Orgelpart weit... führten Orche... fundum musk... mende, einbru... Des großen... für sein eigen... Komponist u... wurde, gedacht... dergabe der... leinjal! Gott... freude“ für... licher, jubelnd... eine Reihe G... Tert des Gdo... halt anschlie... den Fuge sch... in den einzel... gen musikalisch... jellen Chora... Organisten be... forderungen... heit der Bedu... rang. Vanden... überaus sein... sition nachzu... Register und... aus.

Einen zwei... schulte aus fei... mit dem „Ba... Orgel von R... auf. Auch R... den Konzert... „Bater unser... kontrapunkts... tem Klangege... Ausführerend... stellt. Als G... professional... fübend hinc... spielte Arno... reiten Orgelp... und Mathilde... Zusammenar... Gelangspartei... Als Abschlus... Landmann je... Orchester in... seiner Urauff... Das große... Schlobwig Ra... für das Orche... tief. Selbst... seine Schöpfu... Die 300... Marklein n... Landmanns,

Die

Roman von

18. Fortsetzung... Außer diese... heim. Malet n... an dem Kam... frächtige Arm... ein Mann; al... ter die diene... Volkso von... hen der Mä... Leute von R... von Glätleb... die Bauern... Zeit kommen... teiten We... schwoffen... Ein kalter... freitlichen üb... an den verch... Mönchen... Laute Bei... Mann, der ü... Es war N... leib; aber er... sondern war... andern... Als er Bo... sprang vom... einen Arm a... Der Deida... treuen Mann... ihnen die D... verteidigen... verdankt. „E... geteilt neben... ama! Du bi... die Bauern...

Landmanns 300. Orgelfeierstunde

Konzert für Orgel und Orchester mit dem großen Hochschulorchester

Erich Wolf Deaner, der Lehrer Arno Landmanns an der Weimarer Musikschule, ist heute fast unbekannt...

den Mannheims. Die Orgelfeierstunden sind wichtige musikalische Ereignisse im Leben der Stadt...

Abendmusik in der Trinitatiskirche

Diesmal hat man es mit einer besonders ansprechenden Abendmusikstunde in der Trinitatiskirche zu tun.

Dieses Programm barg denn auch köstliche Perlen des geistlichen Gesangs, die durch das Köstlich-Guarrett einen vorzüglichen Refonanzboden fanden.



Abendfrieden E. Linkenbach.

„Dichter erzählen im Volk“

Eröffnung der Berliner Erzähler-Woche

Die Berliner Erzähler-Woche „Dichter erzählen im Volk“, die von der Hitlerjugend und der Reichshauptstadt gemeinsam...

In seiner Eröffnungsansprache wies Oberbürgermeister Gersch darauf hin, daß die Erzählerwoche den Aufstuf zu einer Arbeit bildet...

Anschließend sprach Reichsminister Rust Worte der Begrüßung, in denen er den Abstand herausstellte, der zwischen diesem Abend und den Wohlthatenveranstaltungen früherer Zeiten besteht.

Das Lied von Händel bis in unsere Zeit

Liederabend der Städt. Hochschule für Musik und Theater

Schubert hat das deutsche Lied nicht geschaffen, er hat auch keine neue Form gefunden, wenn er auch die vorgefundenen Formen unendlich erweitert hat...

Am 13. Januar 1938 wurde in Oberammergau das Passionspiel-Komitee gebildet. Es besteht aus dem 1. Bürgermeister Lang als Vorsitzenden...

Die Stedinger

DAS HELDENLIED EINES BAUERNVOLKES

Roman von Wolfgang Schroedenbach

Copyright by Verlag L. Staackmann, Leipzig

18. Fortsetzung. Außer diesen hatte er noch eine Tochter daheim, Alnet mit Namen, die hätte gar zu gern an dem Kampfe teilgenommen...

Arp Almers stand neben dem Deichhause, und seine Augen brannten. Auch er war überzeugt von der Gerechtigkeit der Stedinger Sache...

Vor ihnen erhob sich Geschrei. Die ausgeheulerten Wachen hatten einen Mann erwischt. Der sich zwischen Busch und Strauch hatte hin-auszuweichen wollen...

„Gnade!“ wuschelte er. „Gnade!“ Aber Bolko von Bardenfleth wandte sich ab. Da erwischt sie Adbo und schleppten ihn hinüber zum Hemmelslamper Wald.

Main content of the novel 'Die Stedinger' by Wolfgang Schroedenbach, continuing the story of the Stedinger knights and their battles.

Die Frau in der Türkei

Zwischen gestern, heute und morgen / Eheschließung nach freier Wahl

Um die Junggesellensteuer, die eingeführt werden sollte, um die Ehefreudigkeit vor allem bei der jüngeren Generation zu heben, ging der Kampf in der Türkei schon seit längerer Zeit. Aber die Widerstände erwiesen sich, je länger, je mehr, als unüberwindlich.

Und auch sonst wirkte die allgemeine Vertierung der Lebenshaltung im Sinne größter Einschränkung und Sparsamkeit. Mehrere Frauen zu halten, wurde praktisch jedenfalls mehr und mehr unmöglich.

Diese Entwicklung der Dinge kam in erster Linie natürlich der türkischen Frau zu Gute, deren soziale und gesellschaftliche Stellung sich dadurch mit einem Schlag verbesserte. Noch vor knapp 25 Jahren lagen die Verhältnisse wesentlich anders. Damals war die Frau in der Türkei rechtlos und unfrei.

Sich mit einer Frau in der Öffentlichkeit leben zu lassen, galt als ein Verstoß gegen die guten Sitten. In einem anderen Falle hatte es ein höherer Staatsbeamter gewagt, mit seiner Gattin eine Landpartie im Wagen zu unternehmen.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt auch die Verordnung, die jüngst der Stadtrat von Istanbul erlassen hat, eine besondere, geradezu symbolhafte Bedeutung. Es wurde nämlich verfügt, daß die sogenannten Fenstergitter von allen, auch den alten Häusern abgenommen werden müssen.

Das bunte Lädchen

In der Kunstbahn N 3, 10 ist richtig. Eisenauswahl in Handarbeit und Wolle. In dieser Abteilung denken und arbeiten wir für Sie.

fort höher eingestuft werden als ihre unverbesserten Kollegen.

Alle diese Gesetze wurden, zum Teil mit großer Stimmenmehrheit, im Parlament angenommen. Sie bedeuten einen gewaltigen Schritt vorwärts.

Als Feiertag der Erneuerung der Türkei, Kemal Atatürk, das neue Zivilgesetzbuch einführt, existierte zwar die Polygamie, die seit Jahrhunderten einen der Grundzüge der sozialen Ordnung in der Türkei bildete, praktisch bereits kaum mehr, aber trotzdem war es noch ein weiter Weg bis zur völligen Emanzipation der türkischen Frau.

Zu der Abschaffung der Polygamie in der modernen Türkei haben nicht zuletzt die Verhältnisse wesentlich beigetragen. Der Reichtum und der Luxus, den die alte Türkei noch vielfach gekannt hatte, war nach dem Krieg dahin. Leute, die es sich früher noch leisten konnten, in den eleganten, prachtvollen Villen an den Ufern des „Goldenen Horns“ ein Leben der Sorglosigkeit zu führen und einen Harem zu halten, haben sich unter den völlig veränderten Umständen genötigt, aus ihren Palästen auszuziehen und in bescheidenen Bürgerwohnungen einzufriedeln.

Ein Dorf arbeitet für das Vergnügen

Heimarbeiterinnen bilden Masken zum Karneval / In diesen Wochen ist Hochbetrieb

In dem kleinen Gebirgsdorf war nicht Weg noch Ziel zu erkennen. Stodunkel lag es vor uns, und da noch heftiges Schneetreiben einsetzte, gingen wir kurzentschlossen in das erste Haus, das an der Landstraße stand.

Ein niedriges, geräumiges Zimmer nahm uns auf. Frauen und Kinder saßen um einen großen Tisch. Von den Wänden, von Regalen, dem Ofen, einigen Stühlen sah uns bemalte Teufelsmasken und Masken an. Da und dort lagen alte und graue Tonformen, Bürste und Pinsel, Seidenfäden und Gummiband.

„Was unschlüssig fanden wir an der Tür. Aber die Hausfrau lud uns freundlich zum Näherkommen ein. Sie bietet und stülte zum Zeichen an und geht uns bereitwillig ihre Arbeit.

„In den Wochen vor Fasnacht ist Hochsaison! Da wird jede Hand gebraucht. Die Masken müssen rechtzeitig geliefert werden!“

Der älteste Junge wendet uns sein Gesicht zu. „Dane uns kann Mutter nicht fertig werden“, sagt er stolz. „Nach Fasnacht wird es dann wieder ruhiger.“

Wir nehmen eine halb fertige Maske zur Hand. Sicher wird sie wenige Wochen später auf einem fröhlichen Fest getragen werden. Aber wird jemand an die fleißigen Frauen und Kinder denken, die hier Stunde um Stunde, Tag um Tag, bei der Arbeit sind?

„Natürlich hat es seinen Grund“, nicht die Frau zustimmend. „Sehen Sie sich unser Dorf nur einmal genau an, aber nicht heute abend, sondern morgen früh, wenn es hell ist. Da werden Sie erkennen, daß die Felsler zum großen Teil am Bergabhang liegen. Weiter oben gibt es keine Ackerbau mehr. Und bei uns im Tal ist auch nicht viel. Im Sommer ist das Feld oft knochentrocken, und dann kommt ein Platzregen und spült uns das Beste vom Acker herunter ins Tal. Und der Winter ist lang und kalt hier.“

„Also mit der Landwirtschaft ist nicht viel zu verdienen. Wir haben zwar alle Kleinvieh, aber das reicht nicht zum Lebensunterhalt. Und deshalb haben wir etwas anderes anfangen müssen, etwas, das uns hilft, unser Brot zu verdienen. Und so ist es gekommen, daß wir angefangen haben, Artikel für die Fasnacht zu verfertigen.“

„Während ihre Hände unermüdet bei der Arbeit sind, erzählt sie weiter. Wie es vor etwa 200 Jahren hier nur nach Ackerbau gab, und wie Vieh und Kleinvieh hergestellt wurden. Ihr eigener Urarbeitsort war Kleinviehhändler gewesen. Er machte die Butten, die man für den Kleinvieh brauchte. Dann gab es viele Schachtelmacher hier, die Schachteln für den Versand anfertigten, dazu hölzerne Kleinviehkäfige, und was sonst noch im Haushalt gebraucht wurde. Dann aber ging es langsam zu Ende mit der Ackerbau und dem Kleinviehbau, und schon ihr Großvater war kein Kleinviehhändler mehr, sondern er fing an, hölzernes Spielzeug zu schnitzen.“

„Gibt es vielleicht eine Verbindung mit Sonneberg?, unterbrechen wir sie. „Dort sind doch schon früher Spielsachen angefertigt worden!“

„Ja, ja, das stimmt! Ich erinnere mich noch genau, wie der Großvater uns Kindern erzählte, daß Kaufleute aus Sonneberg hierher gefahren sind. Sie waren gleichzeitig Kaufleute, die auf ihren Wagen die ersten Kupfer von Sonneberg mitbrachten. Und der Großvater

„Tonformen braucht man für die Maskenherstellung“, sagt unsere Wirtin mitten in unsere Gedanken hinein. „Die werden in der Fabrik gebrannt. Die Form wird mit einem aufgeweichten grauen Papier bezogen — das Papier wird durch Meißler aufgeweicht, damit es nicht zerbricht! — und getrocknet. Die überklebten Stellen werden abgeschnitten, wenn alles trocken ist. Und dann muß man Augen und Mund ausschneiden. Wir bemalen die Masken auch, die einfachen einmal, die besseren mehrmals. Viele werden auch mit Seide überzogen und bekommen einen seidnen Bezug.“

Sie erzählt weiter, daß hier im Ort fast in jedem Haus Masken verfertigt werden, daß Papierlaternen und Scherzartikel aller Art, überhaupt alles, was für den Karneval und andere lustige Feste gebraucht wird, den Heimarbeiterinnen des kleinen Dorfes ihre Erhaltung verbrachten.

„Hat es denn nicht einen ganz besonderen Grund, weshalb gerade hier, am Fuß des Fichtelbergs, eine solche Industrie entstand?“ fragen wir.

„Nun, natürlich hat es seinen Grund“, nicht die Frau zustimmend. „Sehen Sie sich unser Dorf nur einmal genau an, aber nicht heute abend, sondern morgen früh, wenn es hell ist. Da werden Sie erkennen, daß die Felsler zum großen Teil am Bergabhang liegen. Weiter oben gibt es keine Ackerbau mehr. Und bei uns im Tal ist auch nicht viel. Im Sommer ist das Feld oft knochentrocken, und dann kommt ein Platzregen und spült uns das Beste vom Acker herunter ins Tal. Und der Winter ist lang und kalt hier.“

„Also mit der Landwirtschaft ist nicht viel zu verdienen. Wir haben zwar alle Kleinvieh, aber das reicht nicht zum Lebensunterhalt. Und deshalb haben wir etwas anderes anfangen müssen, etwas, das uns hilft, unser Brot zu verdienen. Und so ist es gekommen, daß wir angefangen haben, Artikel für die Fasnacht zu verfertigen.“

„Während ihre Hände unermüdet bei der Arbeit sind, erzählt sie weiter. Wie es vor etwa 200 Jahren hier nur nach Ackerbau gab, und wie Vieh und Kleinvieh hergestellt wurden. Ihr eigener Urarbeitsort war Kleinviehhändler gewesen. Er machte die Butten, die man für den Kleinvieh brauchte. Dann gab es viele Schachtelmacher hier, die Schachteln für den Versand anfertigten, dazu hölzerne Kleinviehkäfige, und was sonst noch im Haushalt gebraucht wurde. Dann aber ging es langsam zu Ende mit der Ackerbau und dem Kleinviehbau, und schon ihr Großvater war kein Kleinviehhändler mehr, sondern er fing an, hölzernes Spielzeug zu schnitzen.“

„Gibt es vielleicht eine Verbindung mit Sonneberg?, unterbrechen wir sie. „Dort sind doch schon früher Spielsachen angefertigt worden!“

„Ja, ja, das stimmt! Ich erinnere mich noch genau, wie der Großvater uns Kindern erzählte, daß Kaufleute aus Sonneberg hierher gefahren sind. Sie waren gleichzeitig Kaufleute, die auf ihren Wagen die ersten Kupfer von Sonneberg mitbrachten. Und der Großvater



„Was mag das für ein Ding wohl sein?“ Archivbild

hat weiter erzählt, wie er dann in einem Frühjahr selber zum erstenmal aus unserem Dorf herauskam und nach Sonneberg wanderte. Dort hat er das Spielzeug verkauft, das er in Winter dahheim geschnitten hatte. Aber er hat das nicht lange gemacht, denn die Konkurrenz in Sonneberg war zu groß, da sind wir in unserem nicht mitgekommen.“

Sie macht eine Pause und schichtet eine Anzahl Masken aufeinander, indem sie leise abspricht und die Zahl aufschreibt. Dann fährt sie fort:

„Es sind jetzt mehr als 100 Jahre her, da wurde bei uns zum erstenmal Papiermaske angefertigt. Und so ist der Großvater Papiermaschemaker geworden. Die Papierartikel sind

nämlich nicht mit der Hand modelliert, sondern mit Formen gedrückt worden. Der Großvater sagt, er war selbständiger Handwerker und hat auch verdient. Dann ist hier die Fabrik entstanden — das war in den dreißiger Jahren — und später noch eine zweite Fabrik, und es wurden die Rohstoffe aufgekauft und an die Arbeiter weitergegeben. Und seitdem arbeiten wir hier Papierartikel — so ist das alles gekommen.“

Sie schenkt uns eine Maske zum Abschied, die fleißige Heimarbeiterin, eine „Kleinigkeit“ zur Erinnerung, wie sie sagte. Wir aber nehmen sie, nachdem wir die Arbeit dieser Frauen gesehen haben, oft behutsam zur Hand, wie eine Kostbarkei.

BDM-Mädels lernen Hauswirtschaft

Haushaltungsschulen des BDM und der Landdienst der HJ

Die hauswirtschaftliche Arbeitspflicht, die mit der Anordnung des Reichsjugendführers für alle 14- bis 21jährigen BDM-Mädels eingeführt worden ist, wird nicht auf dem Wege des gesetzlichen Zwanges, sondern der Freiwilligkeit aufgebaut. Zur Überwindung des Mangels an haus- und landwirtschaftlichen Arbeitskräften, sowie an Nachwuchs in den sozialen und pflegerischen Berufen, hat ja die Reichsjugendführung schon seit längerer Zeit eigene Einrichtungen wie z. B. die Haushaltungsschulen des BDM, das hauswirtschaftliche Jahr, den Mädel-Landdienst der HJ usw. geschaffen. Alle diese Einrichtungen werden nunmehr in der Organisation der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht zusammengefaßt.

Die Haushaltungsschulen des BDM haben sich als Ersatz für die früheren Pensionate und als Vorbereitung für soziale Berufe ausgezeichnet bewährt. Mit 23 Schulen und rund 800 Schülerinnen ist ihr Umfang zwar noch nicht groß. Er wird sich aus wirtschaftlichen Gründen auch in den nächsten Jahren nicht so erweitern lassen, daß alle Aufnahme Wünsche erfüllt werden können. Man strebt aber für die nächste Zeit eine Vermehrung der Freistellen in diesen Schulen an, damit unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Eltern den Mädchen eine hauswirtschaftliche Ausbildung ermöglicht wird.

Durch den seit 1934 bestehenden Landdienst der HJ sind seit 1936 etwa 5000 Mädel in tarifmäßig bezahlte Landarbeit eingesetzt worden. Dieser Einsatz ist noch stark ausbaufähig und soll vor allem Stadtmädel erfassen. Im Laufe dieses Jahres wird er den Einsatz der männlichen Jugend von etwa 12000 Jugendlichen erreichen. Sind die Voraussetzungen für die Einrichtung von Mädelgruppen des Landdienstes nicht gegeben, dann kann künftig auch eine Landarbeit in Einzelstellen geschaffen werden. Dabei wird es vor allem auf eine sorgfältige Auswahl der bäuerlichen Haushalte und ihrer laufenden Überwachung und Betreuung ankommen.

Auch das Landjahr, in dem seit 1934 bereits 13000 schulentlassene Mädel erfährt worden sind, gilt als Einrichtung der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht, so daß diese nach Ableistung des Landjahres als abgeleitete angesehen ist. Desgleichen sind auch die Arbeitsmädchen des weiblichen Arbeitsdienstes von der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht befreit. Dagegen haben alle

Mädel, die noch nicht das Aufnahmealter des Arbeitsdienstes erreicht haben oder nicht im Arbeitsdienst aufgenommen werden, sich der hauswirtschaftlichen Erziehung zu unterziehen. Als Arbeit im Sinne der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht wird ferner auch vorübergehende Sozialarbeit angesehen. Als Einrichtungen kommen in Frage: Die Maßnahmen der NSD, der NS-Frauenkraft und die sozialen Arbeitsgebiete der HJ. Die besten Möglichkeiten für

Eine Sparplatte auf Ihrem Herd spart Kohlen, heizt besser, kocht schneller J. Kernhauser, Mhm., P. 10

eine Einführung in die praktische Hausarbeit bietet dem BDM-Mädel das hauswirtschaftliche Jahr im Familienhaushalt. Hier wird das schulentlassene Mädel für ein Jahr in ein Anlehnerverhältnis im Familienhaushalt aufgenommen. 1937 wurden 25000 Mädel durch das hauswirtschaftliche Jahr erfasst. Etwa 40 Prozent davon haben sich entschlossen, in hauswirtschaftlichen Berufen zu verbleiben.

Karl Herrmann.

Unser Wochenküchenzettel

Dienstag: Tomatensuppe, Bodenbrotbraten mit Kartoffeln zusammengelacht, Apfelüberladung. — Abends: Heiße Würstchen und Bodenbrotbraten.

Mittwoch: Sternlesuppe, Rindfleisch, Meerrettich und Kartoffel. — Abends: Grünkohl, Rotkrautsalat.

Donnerstag: Selleriesuppe, gefüllte Fleischpfannkuchen, Ackerlat. — Abends: Milchsuppe, Schaffkartoffeln.

Freitag: Grünkohlensuppe, Hefentopf, gedünstete Heidelbeeren. — Abends: Gemüsesalat, gedämpfte Kartoffeln.

Samstag: Linsen mit Kartoffeln und Apfelsauce. — Abends: Weißer Käse und Schaffkartoffeln.

Sonntag: Hammelintopf, Apfelsauce auf Hefeteig. — Abends: Wurstsalat, Schaffkartoffel, deutscher Tee.

Montag: Kartoffelsuppe, Bavriskraut, Rastanien. — Abends: Bratheringe, Schaffkartoffeln, deutscher Tee.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über Rattenvertilgung vom 25. Januar 1938

I. Auf Grund der bad. Verordnung des Herrn Ministers des Innern in Karlsruhe vom 12. Juli 1937... Die Vertilgung von Ratten... Die Befähigungstage sind auf den 26. und 27. Februar 1938 festgelegt...

Befcheinigung Muster A

Name: ... Wohnung: ... Diesem habe ich zugestimmt und 1938 für die Zwecke der Rattenbekämpfung bereitwillig Mittel...

Befcheinigung Muster B

Name: ... Wohnung: ... Diesem habe ich zugestimmt und 1938 für die Zwecke der Rattenbekämpfung bereitwillig Mittel...

Befcheinigung Muster C

I. Haben Sie auf dem Grundstück... II. Haben Sie nach der Befähigung... III. Werden nach der Befähigung tote Ratten aufgefunden?

Berfügung der Ratten

Auf Grund der bad. Verordnung des Herrn Ministers des Innern in Karlsruhe vom 12. Juli 1937... Die Vertilgung von Ratten... Die Befähigungstage sind auf den 26. und 27. Februar 1938 angeordnet...

Tanzschule Stündebeck N 7, 8 Fernruf 230 06 Tanzzirkel für Ehepaare Beginn: Mittwoch, 26. Jan., 20.00 Uhr

B. & O. Lamade A 2, 3 Fernruf 217 05 Tanzkurse beginnen 3. Februar Sonderkurse f. Angeh. der Wehrmacht - Prospekt unverb.

Der Eltern höchstes Amt HAKU EI-LECITHIN-Lebertran Emulsion Best. erhältlich Drogerie Eichstedt, Konigsstr. 10

Medizinal-Verband Supr. 1934 Mannheim T 2, 18 versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Amtl. Bekanntmachungen Invalidenversicherung In den nächsten Tagen beginnt die regelmäßige Beitragskontrolle für die Invalidenversicherung

Zwangsversteigerungen Mittwoch, den 26. Januar 1938, nachmittags 2.30 Uhr werden mit im hiesigen Grundbuch, Nr. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

Kraftfahrzeuge Zwei neue 7,5 Tonnen Käßbohrer-Kipphanäger zu verkaufen, 34x7,5, bereit. Zu beschreiben bei: Ingenieurbüro Mannheim

Garage für 10 Wagen, darunter 2 Selbstfahrend, innerer, der Stahl, mit Zankanlage zum 1. Februar gef. Schriftl. Angebote u. 50 081 03 an den Verord. dieses Blattes erdten.

Automobil-Verkauf 12 Liter Opel-Limousine, 2000 ccn, mit extra großem Koffer, 1.2 Liter Opel-Limousine

Fiat 500 Pers.-Wagen sehr gut bew. 60000 km, 1.2 Liter, 2. Hand, 2. Hand, 2. Hand, 2. Hand

Motorrad 500 ccn Schwinn, preisw. zu verkaufen, ebenso passende Kleingarage

Alles was der Körper braucht, was Magen, Darm und Lähne gesund erhält, befestigt das Verdauungs- und appetitanregende Kreisläufer-Brot

Trainers Augenwasser ist als Stärkungsmittel bei Ermüdung u. Ueberanstrengung der Augen seit Jahrzehnten bewährt

Gold Silber Armbrust-Uhren Bestecke Juwelen Trauringe HERMANN APEL Mannheim seit 1903

1 Lieferwagen 1000 ccn, in bestem Zustand u. Betrieb, 2 Einspänner-Kastenwagen

Verleih-Autos Mannheimer Kautoverleih Schwob, Str. 98 Fernruf 423 94

2 Ltr. OPEL-Limousine aus Privatband in sehr gutem Zust. an. Kasse zu verkaufen

Opel-Limousine 1,1 Liter, in gutem Zustand sofort für 325,- RM. zu verkaufen

Klischee-Anstalten KLISCHEE für HANDEL U. INDUSTRIE GRAPHISCHE KUNSTANSTALT GEBRÜDER MÖLLER

Wäsche u. Aussteuer Stöckler Qu 1, 7 - Breite Straße Fernruf Nr. 213 66

Das Fürstenberg-Restaurant Max Meisinger Am Wasserturm bietet Ihnen Mittwoch, den 26. Januar, wieder einen Fischspezialitäten-Abend

Zum 30. Januar Fahnen, Banner, Flaggen, Stangen, Spitzen, Halter, beste Verarbeitung, Sonderanfertigung

Für Wäscheausstattungen empfehlen wir uns in sämtlichen Stickereien, Mohlsäumen, Knöpfen, Monogrammen

Loden-Joppen warm gefüttert Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleidung Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

Lebensmittel-Großhandlungen Hans Bayer, Qu 7, 24 Lebensmittelgroßhandlung Fernruf Nr. 215 09

Kaffee-Detaillisten Wilh. Albrecht Kaffee-Rösterei Tel. 263 86 - H 1, 1-2, Marktplatz

Büro-Bedarf H. Böhm & Sohn, G 3, 8 nächst dem Markt Fernruf Nr. 219 12

Blumenbindereien Blumenhaus Flora Carl Mertin, P 7, 14a (Heldelb. Straße) Fernsprecher 278 44

Archivbild

Hier, sondern der Großvater verlor und das Fabrik entzogen... E. M.

Wirtschaft

Wirtschaft des Jahres... E. M.

Wirtschaft

Wirtschaft des Jahres... E. M.

Wirtschaft

Wirtschaft des Jahres... E. M.

Die deutsche Rohstofflage Ende 1937

Holz ist neben Kohle und Eisen der wichtigste Rohstoff

Holzverbrauch weiter gestiegen / Papierholz an der Verbrauchssteigerung stark beteiligt

VII. Holz und Zellstoff

Das Holz ist neben Kohle und Eisen der dritte Rohstoff, auf dem sich die neuen Werke des Vierjahresplans aufbauen...

der Zellstoffindustrie deutlich hervor. Er wird im Jahre 1938 noch weiter wachsen...

werden weitere 3-4 Mill. fm bringen, so daß nur noch ein bescheidener Einfuhrbedarf an Papierholz verbleibt...

Tonnen Roggen- und Weizenstroh an. Nur 0,5 Mill. Tonnen Stroh ergeben aber schon 200 000 Tonnen Zellstoff...

Der Zellstoff geht bis auf wenige Bruchteile zur Weiterverarbeitung in die Papier- und Bappindustrie...

Table with 2 columns: Papierindustrie, Zellstoffindustrie, 1936, 1937. Values: 1.1, 1.3, 0.12, 0.18.

Die Zellstoffein- und -ausfuhr ist nicht sehr bedeutend. 1936 führten wir noch 235 000 Tonnen Zellstoff aus...



Der Wald zählt zu den wertvollsten Gütern unseres Volkes. Ihn zu schützen ist selbstverständliche Pflicht.

Papierholz am meisten gestiegen

Damit ist auch der Verbrauch an Holz gestiegen. Die Zahlen für die Entwicklung des Verbrauches können nur Annäherungswerte geben...

Table with 4 columns: Holzart, 1933, 1935, 1936, 1937. Rows: Rundholz, Grubenholz, Schwellen, Masten, Rohholz, Papierholz.

Entsprechend der Steigerung der Steinkohlenförderung ist auch der Verbrauch an Grubenholz gestiegen...

Zu diesem Rundholzverbrauch kommt nun noch der Verbrauch an Brennholz. Ueber seine Menge schwanken die Angaben sehr...

Table with 2 columns: Holzart, 1933, 1937. Rows: Rundholz, Brennholz.

Der Unterschied zwischen dem Verbrauch und dem eigenen Holzeinschlag mußte eingeleitet werden. Durch entsprechende Anordnungen ist der Einschlag vergrößert worden...

Table with 3 columns: Holzart, 1933, 1936, 1937. Rows: Rundholz, Schwellenholz, Papierholz.

Immer mehr Zellstoff aus deutschem Holz

Das Papierholz wird aus Zellstoff und Holzstoff weiterverarbeitet. Der Verbrauch an Papierholz und die daraus hergestellten Zellstoff- und Holzstoffmengen haben sich wie folgt entwickelt:

Table with 3 columns: Holzart, 1933, 1936, 1937. Rows: Papierholz in Mill. fm, eingeleitet, Eigenverfertigung, daraus erzeugt in Mill. To., Zellstoff, Holzstoff.

Aus dieser Tabelle geht die Erhöhung d. deutschen Anteils an dem Papierholzverbrauch...

Gesang bringt Geld in Umlauf

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesangsvereine

Die wirtschaftliche Bedeutung der Gesangsvereine ist im Jahre 1937 in Weizau eindrucksvoll dokumentiert worden...

Aus diesen Ziffern kann man unschwer erkennen, daß durch die Tätigkeit der deutschen Gesangsvereine beträchtliche volkswirtschaftliche Umsätze hervorgerufen werden...

Der Nationalsozialismus hat auch im deutschen Gesangsleben verständigende eine Umwälzung eintreten lassen...

Die größte Zahl der Vereine hält ihre Lehrgänge abends in den Gaststätten ab. Nebenbei hat die Gaststättenwirtschaft an der Entlastung der deutschen Einzelwirtschaften einen Anteil genommen...

dadurch im Gaststättenverkehr getätigt wird, in welchem Bereich handelt es sich um einen Millionenvertra für das Gewerbe im ganzen gesehen...

Trotz der großen Sängerfeste (Frankfurt, Wien, Breslau), aber auch durch die alljährlichen Sängerveranstaltungen und den Vereinstreffen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Sehr ruhig. Da die Zurückhaltung allgemein fortbesteht, war die Umsatztätigkeit auch an der Abendbörse überaus gering...

Getreide

Rotterdam Getreide. Rotterdam, 24. Jan. Weizen (in Hfl. per 100 Rilo): Januar 7,52; März 7,57; Mai 7,59...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Hellsteife, gel. fr. Türckisch, Weichsteife, etc. Jan. 1938 Weizen 20.14 per 1. Jan. bis 31. März 1938...

15.00, Weizen 16.30, Trodensteife, Fabrikpreis, etc. Jan. 1938 Weizen 6.06, Weizensteife 10.54...

Vertical advertisements on the right margin including 'Hakenkreuz', 'Elek', 'J G Farben', 'Gener', 'Arch', 'Bilanzbu', 'Verka', 'Hosen', 'Zagesmädchen', 'Hakenkreuz', 'Direktor', 'Hakenkreuz'.

Stoff

an. Nur 0,5 schon 200 000 wurden etwa rund 300 000 titet. An Mit- der Zellstoff- feigerung um Tonnen Zell- oßs und die s entsprechen on vorhande- nischen Wald n 1938 noch u der bes- Mill. im aus- eine Eigenver- stoffindustrie a Papierholz, 10 Mill. im at hier also e Steigerung

ne Bruchteile Papier- und Zellstoff- fabrikationen hergestellt, die 40 000 To- nie folgt ent-

1937 1,3 0,18

nicht sehr be- 5 000 Tonnen noch 165 000 rund 157 000 Für die Ver- ussenhandel textile Anteil 250 000 Rahmen des gebnis dieser odstofffreiheit es Zellstoffes

Werbörse

stand, war die e überaus ge- ittagsvertrieb (Koti) gesom- erungen auf- ugrunde. Wei- rüber zu und- ligen Mittags- 360% einigen et kleinem Ge-

tabula. 36- ner getragen mit

shufung mit blungsbildene

(in Off. ver 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

1. Hofpreis, 6,06, Stellen- 11,54, Aufst. 2000 Kilo); 107%.

Offene Stellen

Zur Bedienung und Wartung einer Großgleichrichter-Anlage wird

Elektromonteur

gesucht, der schon Erfahrungen in der Montage oder Wartung von Großgleichrichtern besitzt. Entspr. Verord. sind mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines zu richten an

J G Farbenindustrie Aktien-Ges., Ludwigshafen a. Rh. Technische Abteilung.

General-Agentur Heidelberg

neu zu besetzen. Wir betreiben die Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Glas- und Wasserleitungsschäden-Versicherung, sowie die Zweier Unfall-, Haftpflicht und Kraftfahrgeu. Der Bewerber muß befähigt sein, ein solches Kaufgeschäft aufzubauen und den vorhandenen Bestand zu erweitern. Ausführliche Angebote, welche vertraulich behandelt werden, erbeten an:

Goncordia Hannoversche Feuer-Versicherung-Gesellschaft auf Generalistatist in Hannover, Marienstraße 32.

Architekt

bautechnischer od. Zim.-Ing. zum 1. März 1938 gesucht. Zeichnen und Gehalt sind etwa Gruppe VII der Reichs-Entsprech. (mindest. 3000,- Mark). Bewerber zu senden an: Architekturbüro Regier. Baumstr. 6, Thoma, Mannheim, Schwarzwalddstraße Nr. 50.

Bilanzbuchhalter

zur Erstellung dopp. Buchf. gef. Sucher u. 25 228 an den Verlag.

Verkäufer

für unsere

Hosen-Abteilung

per sofort oder 1. März 1938 gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter 57986VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“

Zagesmädchen

Christliches, lauderes, Ordentliches, 17-20 J., für feinen Privat- haushalt gesucht. Kronprinzenstr. 44 I Trepp. rechts. (25 304)

Zagesmädchen

Christliches, lauderes, Ordentliches, 17-20 J., für feinen Privat- haushalt gesucht. Kronprinzenstr. 44 I Trepp. rechts. (25 304)

Zagesmädchen

Christliches, lauderes, Ordentliches, 17-20 J., für feinen Privat- haushalt gesucht. Kronprinzenstr. 44 I Trepp. rechts. (25 304)

Zagesmädchen

Christliches, lauderes, Ordentliches, 17-20 J., für feinen Privat- haushalt gesucht. Kronprinzenstr. 44 I Trepp. rechts. (25 304)

Zagesmädchen

Christliches, lauderes, Ordentliches, 17-20 J., für feinen Privat- haushalt gesucht. Kronprinzenstr. 44 I Trepp. rechts. (25 304)

Stellengesuche

Guter, flotter Zeichner übernimmt zeichnerische Aufträge (auch linear) in Haus- oder Fabrikarbeit. Angeb. unter Nr. 60 799 B an den Verlag d. H. erbeten.

Stenotypistin 17 Jahre, mittlere Reife, ein Jahr Stenotypist. engl. Vorkenntnisse, sucht sich zu verändern. Sucher. u. 25 268 an den Verlag.

3-Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad, schön. Tisch, Warm-Wass., Wäschekammer, Isot. fort. Verkauft. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

6, 3 (Planken) 4- bis 5-Zimmer-Wohnung Küche, Bad, auch für Betriebsräume geeignet. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2 Neubauwohnungen mit je 4 Zimmern, Bad, Wäschekammer u. Küche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Mädchen mit Bewandlung sucht Stellung. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Bedienung 35. J., sucht Stell. oder Haushaltshilfe in Kaffee- od. Restauration. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Humorist (Verfasser) 30. Jan. u. einige Tage im Februar frei. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2-Zimmer-Wohnung 45- Lindenhof, 1. 2. u. 3. Etage. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

4-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

3-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

1-Zimmerwohnung mit Bad u. Wäsche. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Zu vermieten

Laden mit Nebenraum sofort zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Mietgesuche

1- bis 2-Zimmer-Wohnung von kleiner Familie zum 1. März oder 1. April zu mieten gesucht. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2 Zimmer und Küche in gutem Hause zu mieten gef. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2 Zimmer, Küche, Wäsche, Wärmehaube, in der Nachbarschaft. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leere Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

2 gr. leere Zim. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Leeres Zimmer Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Zu vermieten

Laden mit Nebenraum sofort zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sucher u. 25 268 an den

Unsere Filmtheater - Heute!

Ein großer
Sfilmerfolg!

Willy Forst's
neueste Filmschöpfung:

Gerenade

mit **Hilde Krahl - Albert Matternstock - Igo Sym**
FRITZ ODEMAR
E. V. WINTERSTEIN
Musik: Peter Kreuder

3.00 4.45 8.20

ALHAMBRA

P 7, 23

**Maria Andersgast
Ivan Petrovich**
und die kleine
Carmen Lahrman
die deutsche Sprecherin
der Shirley Temple, in

Monika

Eine Mutter kämpft
um ihr Kind!
THEODOR LOOS
RUDOLF PLATTE

3.00 4.30 6.20 8.20

SCHAUBURG

K 1, 5

In Neuaufführung!

Der dreifach preis-
gekrönte Film:

Es geschah in einer Nacht

mit **Claudette Colbert**
und **Clark Gable**

4.00 6.15 7.30

SCALA

Meerfeldstraße 90

sur noch heute! **Dienstag**

bis **Donnerstag**

4.00 6.10 8.20

Heinz Rühmann

als, ja als — — — Kapellmeister!
Wer lacht da?



In angesüßelter Stimmung komponiert er
zum allgemeinen Gaudium:

Ein Walzer für Dich

Es wirken
ferner mit: **Adele Sandrock**†
(— nun Tante regiere Du —)
Camilla Horn * **Theo Lingens**
Aber **Rühmann**
bleibt **Rühmann**

Er wird Staats-Kürassier
und — kann nicht reiten...
fällt ins Wasser und —
kann nicht schwimmen
tanzt — im halben Schlafrock —
auf einer — Es kommt noch besser!

Rühmann ist richtig!

PALAST und GLORIA

Theater Dreieckstr. Palast Seckeb. Str.



TANGO NOTTURNO

Pola Negri - Albrecht Schoenhals
Spielführung: Fritz Kirchhoff
Musik: Hans Otto Bergmann
Es gibt Lieder, die vom Menschendasein bedeuten...
In diesem gehört unser Tango Notturno, der
durch die Leidenschaft seiner Melodie
zwei Menschenherzen verzaubert...
Vorher: Stachelholz - Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tonwoche
Täglich: 3.00 4.30 6.30 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Achtung „Der Tiger von Eschnapur“
kommt! — Das größte Ereignis der Stummfilmzeit nun von **Richard Eichberg** als Tonfilm noch stärker, noch erregender und sensationeller!

LIBELLE

keine Vorstellung,
geschlossene Gesellschaft
Heute
Mittwoch 2 Vorstellungen
nachm. 4.00 Uhr: **Hausfrauen - Vorstellung**
abends 8.00 Uhr: „Die Libelle steht Kopf!“

Das Bombenprogramm in Faschingslaune!

Donnerstag, 16 Uhr: **Tanz-Kabarett-Varieté**

alast Kaffee
Rheingold
Jetzt:
Dienstage und
Freitage
nachm. und abends
Mittwoch 8 Uhr: **Unser großer
Kappen - Abend**
„Je-ka-mi“
Mittwoch 4 Uhr
Kinder-Masken-
Reigen Leitung:
Tanzmeister **Hamm**
Der Liebster der Kleinen
Eintritt frei!
Nur erstklassige Darbietungen

CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30
Das Ufa-Abenteuer
Hansi Knoteck, Hilde Körber
Victor Staal, Brausewetter, Daudert

Brillanten

Ein Kriminalfilm, gleich-
zeitig aber auch ein Film
berückend schöner Revue-
szenen mit einer Fülle
witziger und leidenschaft-
lich bewegter Ereignisse
und mit strahlender Musik
Der kuriose Fall eines
mysteriösen Unbekannten
nimmt Amerika den Atem
und verblüfft Europa

Schober

Gepr. 1906, Ruf 22530
Das Fach-
geschäft für:
Pianos, Stickeren,
Bekleid., Karren,
Essen, Nohlwaren,
Käse, Knopflücker,
Kunststoffe
Betriebe:
P 6, 19
nrb. Stadt Automal
Meerfeldstr. 33
Daneben Filialen d.
Färberei und dem.
Reinigung Alb. Brum
Annahmestellen:
Lenz, Oberstraße 8
Beuch, Schulstr. 64
Ulmerich, Seckebauerstr. 53
Stollmüller, Alphenstraße 6
Durchgehend geöffnet!

Was ist

Urlaub auf Ehrenwort?

„Urlaub auf Ehrenwort“ ist ein bezwingendes Lied von
der Reinheit der Liebe - ein erschütterndes Lied von den
sich in einer wenig von Liebe erfüllten Zeit nach Liebe
verzehrenden Menschen... Der neueste Ufa-Großfilm
„Urlaub auf Ehrenwort“ erscheint in Kürze im

Ufa-Palast Universum

Das ist Erfolg!
Das Theater der „Wiener Spielzeugschachtel“
Die große lustige Ausstattung-
Revue in 33 Bildern

Alles für's Herz!

Alle Vorstellungen:
22. Januar, Sonntag
Rosengarten/Mannheim: **Ausverkauft!**
23. Januar, Sonntag
Rosengarten/Mannheim: **Ausverkauft!**
24. Januar, Montag
1.-G.-Feierabdh. L'hafen: **Ausverkauft!**
25. Januar, Dienstag
1.-G.-Feierabdh. L'hafen: **Ausverkauft!**
26. Januar, Mittwoch
1.-G.-Feierabdh. L'hafen: **Ausverkauft!**

Deshalb verlängern wir!

Letzte 4 Tage:
Rosengarten / Mannheim
27., 28., 29., 30. Januar
Rechtzeitig Karten besorgen!
Kartenverkauf für die 4 Abende täglich an der
Rosengartenkasse von 11-13 und ab 15 Uhr
und an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10:
Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken,
Verkehrsverein Plankenhof, Buchbldg, Schenk,
Mittelstraße, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeld-
straße, Schlichter u. ab 15 Uhr im Rosengarten

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAD
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Heute bis einschli. Donnerstag
Gg. Alexander, Paul Klinger
R. Romanowsky
In dem Tabu-Film

Abenteurer in Warschau

Beginn 6.00, 8.30 Uhr

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 25. Januar 1938:
Vorstellung Nr. 188. Wiege C Nr. 14
2. Sondermiete C Nr. 7.

Begegnung mit Weike

Romdie in sieben Bildern von
Emanuel Hoff.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr

Katzenfelle

(Winterpelze) bei Rheumatisms,
Gicht und Gelenkschmerz bestens be-
währt.
Rahmentaschen gegen tolle Fäße.
Stormen-Drogerie Markt. H 1, 16
Hof.

Büromöbel
Schreibtisch
Hollschrank
Kaffeebrühkäse
u. a. m., neu u. gebt.
H. J. Seif & Co.
Qu 4, 5. (52 508 8)
3 zurechtgenomm.
Schlafzimm.
geb., aut. Schl.
218r., 218r., 218r.
Schl. 165.-
Schl. 245.-
Schl. 250.-
H. Baumann & Co.
Verkaufsbüro
T 1, 7-8.

Mannheimer Schauspielschule

Donnerstag, 27. Januar
im NEUEN THEATER

Die Hexe

(Der Tag des Zornes)
ein Schauspiel aus drei
Inquisitionen in 13 Bildern von
Bernold Holger Bonsels
Anfang 30.30 Uhr Ende nach 22 Uhr

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch
Diathermie (Kurz-
wellen
4-300 Haare pro Stunde
garantiert dauernd und nebenfrei
Grell Stoll
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Pfalzbau - Kaffee LUDWIGSHAFEN

Mittwoch nachmittags 1/4 4 Uhr

Kinder-Maskentränzchen

mit vielen Überraschungen
Eintritt frei!

Man wird gut bedient in der
Druckerei des „HB“

Voranzeige! Bayerischer Hiesl Ludwigshafen

Wieder-Eröffnung am Donnerstag, den 27. Januar 1938, abends 6 Uhr

DAS M...
Abend-Ausg...
„E...
Gr...
Die V...
145...
Der Staat...
kult in der...
pest, v...
Eine...
Im H...
Luftverf...
von Flug...
fische Luft...
herausge...
und schle...
von „Ein...
Frei...
L...
Ein bol...
griff Mont...
fischen Ho...
fischen Top...
mit Bombe...
Sabas b...
Perpignan...
spanischen...
Gervera“ u...
baotzerhör...
vor der Kir...
obachtung...
acht sehr h...
der Dämm...
französi...
hooldzerf...